

Drs. 2844-13
Berlin 25 01 2013

Stellungnahme zur Reakkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)

INHALT

| | | |
|----------------|--|-----------|
| | Vorbemerkung | 5 |
| A. | Kenngroßen | 7 |
| B. | Akkreditierungsentscheidung | 11 |
| Anlage: | Bewertungsbericht zur Reakkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) | 15 |

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |² Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Zusätzlich wird der Umgang der Hochschule mit den Auflagen und Empfehlungen geprüft, die der Wissenschaftsrat im Rahmen des vorangegangenen Akkreditierungsverfahrens ausgesprochen hat. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, auf die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. Aufgrund dieser besonderen Bedeutung der Institutionellen Reakkreditierung wird sie zwar in derselben Weise und auf Basis desselben Leitfadens wie die Erstakkreditierung durchgeführt. Allerdings kommt der Ent-

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 9.

wicklungsdynamik der Hochschule seit der Erstakkreditierung und dem Qualitätssicherungssystem eine höhere Bedeutung zu. |³

Das Land Brandenburg hat mit Schreiben vom 21. Januar 2012 den Antrag auf Institutionelle Reakkreditierung des ThS Elstal (Fachhochschule) gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 30. März 2012 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 20. und 21. September 2012 besucht und den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 29.11.2012 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 25. Januar 2013 verabschiedet.

|³ Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung Köln 2012, S. 136-140.

A. Kenngrößen

Das Theologische Seminar (ThS) Elstal (Fachhochschule) ist ein evangelisch-freikirchliches Ausbildungsinstitut in baptistischer Tradition. Die Hochschule wurde 1997 gegründet und steht in der Nachfolge einer im Jahr 1880 vom damaligen Bund der Baptistengemeinden gegründeten Predigerschule. Die Fachhochschule ist Teil des Bildungszentrums Elstal und zusammen mit anderen Bildungseinrichtungen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) auf einem Campus in Elstal (Brandenburg) angesiedelt.

Im Jahre 2003 erhielt das ThS Elstal die befristete staatliche Anerkennung durch das Land Brandenburg. Ein erster Antrag auf Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2005 wurde abgelehnt. Im Jahr 2007 wurde das Theologische Seminar Elstal vom Wissenschaftsrat für fünf Jahre mit Auflagen akkreditiert⁴ und in der Folge vom Land Brandenburg erneut bis 2013 staatlich anerkannt.

Die Hochschule sieht ihren primären Auftrag in der Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren sowie Diakoninnen und Diakonen für den Dienst in Gemeinden des BEFG. Das Studium steht jedoch auch Studierenden anderer christlicher Kirchen offen. Das ThS Elstal betrachtet es als Aufgabe, „im Rückgriff auf die aktuelle Forschungslage und in kritischer Wahrnehmung gegenwärtiger kirchlicher Praxis, den Studierenden eine angemessene akademische Ausbildung für ihre spätere pastorale und diakonische Tätigkeit zu geben“. Das zugrunde liegende Studienkonzept des ThS Elstal sieht eine organische Zunordnung der Bereiche Wissen, Sein und Tun vor. Demnach sollen den Studierenden neben theologisch-wissenschaftlichen Kompetenzen auch Handlungskompetenzen und soziale Kompetenzen vermittelt werden. Als staatlich anerkannte Fachhochschule orientiert sich das ThS Elstal in Lehre und Forschung an anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben.

⁴ Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland - 2. Antrag -, in Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2007, Bd. III, Köln 2007, S. 588-634.

Zusätzlich zu seinen Aufgaben in Lehre und Forschung versteht sich das ThS Elstal als theologisches Kompetenzzentrum der baptistischen Gemeinden in Deutschland und dient als Diskurspartner der kritischen Selbstreflexion der Gemeinden.

Als Träger der Hochschule fungiert der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden BEFG (K.d.ö.R.). Dessen Präsidium konstituiert sich aus 13, vom Bundesrat, dem obersten Entscheidungsgremium des BEFG, gewählten Personen und hat die Dienstaufsicht gegenüber dem Rektor oder der Rektorin des ThS Elstal inne. Das Präsidium des BEFG beruft auf Vorschlag des Kollegiums den Rektor oder die Rektorin, bestätigt die Grundordnung der Hochschule und beruft, ebenfalls auf Vorschlag der Hochschule, die hauptamtlichen Lehrkräfte und den wissenschaftlichen Beirat. Der BEFG stellt einen Globalhaushalt zur Verfügung, in dessen Rahmen der Rektor bzw. die Rektorin frei agieren kann.

Das Rektorat, bestehend aus Rektor oder Rektorin und Prorektor oder Prorektorin leitet die Hochschule gemäß der Grundordnung der Hochschule. Dabei hat der Rektor oder die Rektorin den Vorsitz über das Kollegium, die Aufnahmekommission und die Prüfungskommission inne.

Dem Kollegium gehören die gesamte Professorenschaft sowie die hauptberuflichen Lehrkräfte des ThS Elstal an. Es wählt aus seinen Mitgliedern eine Studienleitung, welche die Organisation der Lehre gemäß der Studien- und Prüfungsordnung verantwortet. Das Kollegium entscheidet mehrheitlich über die Belange der Hochschule. Als weiteres Organ der Hochschule vertritt der Studierendenrat die Interessen der Studierenden und kann Anträge in die Kollegiumssitzung einbringen. Kollegium und Studierendenrat bilden den Vertrauenskreis, der der Aussprache über anfallende Fragen in den Bereichen der Lehrorganisation und des Campuslebens dient.

Das Studienangebot umfasst im Wintersemester 2012 einen grundlegenden sechssemestrigen Bachelorstudiengang ‚Evangelische Theologie‘, einen konsekutiven viersemestrigen Masterstudiengang ‚Evangelische Theologie‘ sowie einen konsekutiven viersemestrigen Masterstudiengang ‚Freikirchliche Diakonie‘. Alle Studiengänge sind akkreditiert. Die Studiengebühren betragen 250 Euro pro Semester.

Der Bachelorstudiengang dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse der wissenschaftlichen Theologie. Er qualifiziert für die Tätigkeit als Pastor in einigen Freikirchen und landeskirchlichen Gemeinschaftsverbänden sowie für andere Arbeitsfelder innerhalb und außerhalb der Gemeinden. Der Masterstudiengang ‚Evangelische Theologie‘ vermittelt vertiefte theologische Kenntnisse und Handlungskompetenzen für die spätere Berufstätigkeit als Pastor oder Pastorin. Der Masterstudiengang ‚Freikirchliche Diakonie‘ setzt einen sozialwissenschaftli-

chen Bachelorabschluss voraus und bereitet auf den Dienst als Diakon bzw. Diakonin vor.

Im Wintersemester 2011 waren insgesamt 78 Studierende am ThS Elstal eingeschrieben, davon 43 im Bachelorstudiengang und 34 im Masterstudiengang ‚Evangelische Theologie‘. Drei Studierende waren im Bachelorstudiengang ‚Diakonie‘ eingeschrieben, der ab dem Wintersemester 2012 durch den Masterstudiengang ‚Freikirchliche Diakonie‘ ersetzt und nicht weiter angeboten wird.

Alle Professoren am ThS Elstal forschen. Neben den individuellen Forschungsaktivitäten der Lehrenden setzt die Hochschule durch die Gründung zweier Institute Forschungsschwerpunkte in den Bereichen ‚Diakonie und Sozialtheologie‘ und ‚Baptismusstudien‘.

Hinsichtlich der institutionellen Rahmenbedingungen für die Forschung verweist das ThS Elstal auf die regelmäßig alle vier Jahre gewährten Forschungsfreisemester und Deputatsreduktionen für Forschungsvorhaben im Umfang von zwei bis sechs Semesterwochenstunden, die laut Hochschule die Entfaltung von Forschungsaktivitäten begünstigen. Die Forschungsleistungen der Mitarbeiter des ThS Elstal werden im Forschungs- und Transferbericht veröffentlicht.

Das ThS Elstal ist in einem für die Belange der Hochschule konzipierten Gebäudekomplex auf dem Campus untergebracht, der Lehrräume, Pausen- bzw. Freizeiträume, einen Andachtsraum, die Büros der hauptberuflich Lehrenden und der Sekretariate sowie einen Sitzungsraum umfasst. Außerdem stehen den Studierenden auf dem Campus Wohnmöglichkeiten, Mensa und ein Kindergarten zur Verfügung.

Die Freihandbibliothek verfügt über einen Bestand von ca. 70.000 Büchern, 3.763 Zeitschriften (bei 87 Abonnements), elektronische Zeitschriften und Medien, 40 Leseplätze, WLAN Zugang und PCs zu Recherchezwecken. Die Bibliothek steht den Studierenden täglich 24 Stunden zur Verfügung. Außerdem haben die Studierenden Zugang zum angegliederten Oncken-Archiv. Das jährliche Anschaffungsbudget beträgt 28.000 Euro (2010).

Das ThS Elstal verfügt derzeit über 5,9 Professuren (Vollzeitäquivalente), die die Kernfächer des Lehrangebots abdecken (Mission und Diakonie, Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Praktische Theologie, Systematische Theologie). Hinzu kommen Dozenten und Lehrbeauftragte im Umfang von 2,95 VZÄ und wissenschaftliche Mitarbeiter mit 1 VZÄ.

Die Hochschule finanziert sich nahezu vollständig durch Zuwendungen des Trägers. Hinzu kommen Drittmittel und Spenden aus einem Förderverein und verschiedenen Stiftungen. Die Studiengebühren tragen nur in geringem Umfang zur Finanzierung der Hochschule bei.

Die Hochschule hat eine Reihe von internen und externen Maßnahmen der Qualitätssicherung implementiert, die sowohl die Qualität der Lehre als auch die Organisation der Hochschule als Ganzes betreffen.

Das ThS Elstal unterhält Kooperationsbeziehungen in den Bereichen der Forschung, der Lehre und im wirtschaftlichen Kontext. Zu den Kooperationen im Bereich der Lehre zählen diejenigen mit der Universität Potsdam, der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, der Theologischen Hochschule Reutlingen und auf internationaler Ebene mit der Université de Chrétiénne d'Haiti. Forschungsk Kooperationen wurden mit anderen Einrichtungen des Trägers, dem Diakoniewerk Bethel, sowie mit dem Herzzentrum Brandenburg eingegangen. Die wichtigsten Kooperationspartner im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sind ebenfalls das Diakoniewerk Bethel und das Albertinen Diakoniewerk.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Die im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass das Theologische Seminar Elstal den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Reakkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt die erfolgreichen Anstrengungen der Hochschule zur Umsetzung der Auflagen und Empfehlungen aus der Erstakkreditierung sowie zur Weiterentwicklung ihres hochschulischen Profils.

Das Leitbild ist tragfähig und konsistent in den Leistungsbereichen verankert. Ihrem Anliegen, das integrative Miteinander von Lehre, Forschung und Fort- bzw. Weiterbildung unter Einbeziehung des Konzeptes von Wissen – Sein – Tun zu befördern, wird die Hochschule gerecht.

Die Leitungsstruktur ist hochschuladäquat, die Organisations- und Verwaltungsstruktur den Erfordernissen angemessen. Positiv hervorzuheben ist das hohe Maß an Unterstützung, das das ThS Elstal durch den Träger erhält. Die bereits praktizierte Studierendenpartizipation sollte sich jedoch künftig auch in den formellen Entscheidungsstrukturen der Hochschule widerspiegeln.

Das Studium wird dem im Leitbild formulierten Anspruch der Hochschule gerecht, eine praxisorientierte und zugleich wissenschaftlich fundierte theologische Ausbildung zu bieten. Das ThS Elstal hat die Auflage erfüllt, die Studiengänge durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur nach Maßstäben des Akkreditierungsrates akkreditieren zu lassen. Zu würdigen ist auch die intensive fachliche und persönliche Betreuung der Studierenden.

Der Wissenschaftsrat begrüßt ausdrücklich die deutlich erkennbare Weiterentwicklung des forschersischen Selbstverständnisses seit der Erstakkreditierung. Die Auflage, die Forschungsaktivitäten weiter zu verstärken, Forschungs-

ergebnisse vermehrt in anerkannten wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften zu veröffentlichen und die dazu bereitgestellten Ressourcen im Haushalt auszuweisen, hat die Hochschule erfüllt.

Die sächliche Ausstattung des ThS Elstal ist als sehr gut zu bewerten. Die Auflage des Wissenschaftsrates, die Dozentur für das Fach Diakonik von 50 % auf 100 % anzuheben, wurde erfüllt. Die Personalausstattung mit Professuren von derzeit 5,9 und geplanten 7,4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ist jedoch trotz des hervorragenden Betreuungsverhältnisses bei 78 Studierenden (Wintersemester 2011) angesichts zweier Masterstudiengänge kritisch zu beurteilen. Die vom Wissenschaftsrat für das Angebot von Masterstudiengängen benannte Größe von mindestens zehn Professuren (VZÄ)⁵ wird nicht erreicht, doch kann das ThS Elstal dies durch die geringe Lehrintensität und die Kooperation mit der Katholischen Hochschule Berlin beim Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie kompensieren. Daher wird in diesem Kooperationsumfeld eine Anhebung der professoralen Ausstattung auf 8 VZÄ als ausreichend betrachtet, um die Aufgaben in Lehre und Forschung erfüllen zu können.

Die Finanzierung der Hochschule ist solide und kann aufgrund des hohen Engagements des Trägers auch für die Zukunft als sicher angesehen werden.

Das ThS Elstal verfügt über ein vielgestaltiges Instrumentarium zur internen Qualitätssicherung, das der hochschulspezifischen Kultur des Umgangs von Lehrenden und Lernenden angemessen ist.

Die Kooperationsbeziehungen des ThS Elstal wurden seit der Erstakkreditierung ausgebaut und sind in Umfang und Qualität positiv zu würdigen.

Der Wissenschaftsrat verbindet sein positives Akkreditierungsvotum mit folgenden Auflagen:

- _ In den Fächern Praktische Theologie und Missiologie muss in naher Zukunft eine professorale Lehre sichergestellt werden.
- _ Um die Aufgaben in Lehre und Forschung angesichts zweier Masterstudiengänge auch zukünftig gewährleisten zu können, muss die professorale Ausstattung auf acht Vollzeitäquivalente erhöht werden.

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus einige Empfehlungen aus, die er für die weitere Entwicklung der Hochschule als zentral ansieht:

⁵ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 131 f.

- _ Die im Umfang angemessene, aber weitgehend informell gestaltete Partizipation der Studierenden an den Angelegenheiten der Hochschule sollte formalisiert werden und das Stimmrecht in einem gesamthochschulischen Gremium beinhalten.
- _ Die geeignete Praxis der Lehrevaluation sollte verbindlich in einer Evaluationsordnung kodifiziert werden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat alle im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen vollumfänglich zu eigen.

Aufgrund der Auflagen zur Personalausstattung spricht der Wissenschaftsrat eine Reakkreditierung für zunächst fünf Jahre aus. Angesichts der insgesamt überzeugenden Entwicklung des ThS Elstal hält er eine Verlängerung des Reakkreditierungszeitraums auf zehn Jahre für möglich, wenn die Auflagen innerhalb von drei Jahren erfüllt werden. Das Land Brandenburg wird gebeten, den Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Maßnahmen des ThS Elstal zur Erfüllung der Auflagen zu unterrichten. Sieht der Akkreditierungsausschuss die Auflagen als erfüllt an, verlängert sich der Reakkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere fünf auf zehn Jahre. In diesem Fall sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. Unabhängig davon steht es dem Sitzland frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen beim Wissenschaftsrat zu beantragen.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung des
Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)

2012

Drs. 2753-12
Köln 16.11.2012

| | |
|---|-----------|
| Vorbemerkung | 19 |
| A. Ausgangslage | 21 |
| A.I Leitbild und Profil | 23 |
| A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung | 26 |
| II.1 Trägerschaft | 26 |
| II.2 Leitungs- und Entscheidungsstrukturen | 26 |
| II.3 Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen | 28 |
| II.4 Interne Mittelverteilung | 28 |
| A.III Studium, Lehre und Weiterbildung | 29 |
| III.1 Studienangebote | 29 |
| III.2 Studierendenzahlen und Serviceleistungen | 31 |
| III.3 Zugangsvoraussetzungen und Studiengebühren | 31 |
| III.4 Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit | 32 |
| A.IV Forschung | 32 |
| A.V Ausstattung | 34 |
| V.1 Personelle Ausstattung | 34 |
| V.2 Sächliche Ausstattung | 36 |
| A.VI Finanzierung | 37 |
| A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung | 37 |
| A.VIII Kooperationen | 38 |
| B. Bewertung | 39 |
| B.I Zu Leitbild und Profil | 39 |
| B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung | 40 |
| B.III Zu Studium und Lehre | 40 |
| B.IV Zur Forschung | 42 |
| B.V Zur Ausstattung | 43 |
| V.1 Zur personellen Ausstattung | 43 |
| V.2 Zur sächlichen Ausstattung | 44 |
| B.VI Zur Finanzierung | 45 |
| B.VII Zur Qualitätssicherung | 45 |
| B.VIII Zu den Kooperationen | 46 |
| Anhang | 49 |

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Das Theologische Seminar (ThS) Elstal (Fachhochschule) wurde 1997 gegründet und steht in der Tradition einer im Jahr 1880 vom damaligen Bund der Baptistengemeinden gegründeten Predigerschule. Dieser ist auch heute noch (jetzt unter dem Namen Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, BEFG) der Träger der Ausbildungsstätte. Der Tradition als Predigerschule folgend, soll ein Studium am ThS Elstal hauptsächlich zu den Berufen des Pastors oder Diakons qualifizieren. Das Angebot richtet sich hierbei in erster Linie an Studierende, die diesen Beruf in den Gemeinden des BEFG ausüben möchten, steht aber auch Studierenden aus anderen Ländern und Kirchen offen. Die Hochschule ist Teil des „Bildungszentrums Elstal“ und zusammen mit anderen Bildungseinrichtungen des BEFG auf einem Campus in Elstal (Brandenburg) angesiedelt.

Die staatliche Anerkennung wurde im September 2003 erteilt, und das Land Brandenburg stellte im Juni 2004 erstmals einen Antrag auf Institutionelle Akkreditierung als private Fachhochschule. Im Juli 2005 gelangte der Wissenschaftsrat zu dem Schluss, dass das ThS Elstal den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule nicht entspricht, und lehnte die Akkreditierung ab.

Mit Schreiben vom 21. Oktober 2006 stellte das Land Brandenburg erneut den Antrag auf Institutionelle Akkreditierung. In diesem Verfahren kam der Wissenschaftsrat aufgrund einer insgesamt guten Bewertung des Konzepts zu einem positiven Votum und erteilte im Juli 2007 die Institutionelle Akkreditierung für fünf Jahre. |⁶ In der Folge wurde das ThS Elstal vom Land Brandenburg befristet bis September 2013 erneut staatlich anerkannt.

Die positive Akkreditierungsentscheidung vom 13. Juli 2007 wurde vom Wissenschaftsrat an Auflagen für die Hochschule geknüpft, und es wurden darüber hinaus diverse Empfehlungen ausgesprochen. Als Auflagen für die Akkreditierung nannte der Wissenschaftsrat, dass

|⁶ Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland - 2. Antrag -, a. a. O.

- _ die Dozentur für das Fach Diakonik von 50 % auf 100 % anzuheben sei.
- _ die Forschungsaktivitäten rasch weiter verstärkt werden sollten und zudem Forschungsergebnisse vermehrt in anerkannten wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften zu veröffentlichen seien. Die dazu bereitgestellten Ressourcen seien im Haushalt auszuweisen.
- _ die Bachelor- und Masterstudiengänge durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur nach den Maßstäben des Akkreditierungsrates akkreditiert werden sollen.

Über die genannten Auflagen hinaus machte der Wissenschaftsrat sich die Empfehlungen aus dem Bewertungsbericht zu eigen. Diese lauteten zu Leitbild und Profil:

- _ Es sei sicherzustellen, dass die Mitglieder des ThS Elstal bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die grundgesetzlich verbürgten Freiheitsrechte in Forschung und Lehre wahrnehmen können.

Für den Bereich Studium und Lehre wurde u. a. empfohlen,

- _ Abschlussarbeiten von mindestens zwei Dozierenden begutachten zu lassen;
- _ die praktisch-theologischen Veranstaltungen stärker zu vernetzen, Pädagogik stärker systematisch zu integrieren und sozialwissenschaftliche Theorie verpflichtend zu machen;
- _ sich verstärkt um Austauschprogramme und gezielte Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten innerhalb der internationalen baptistischen Gemeinschaft zu bemühen, den Studierendenaustausch mit gleichartigen Ausbildungsstätten im In- und Ausland durch Abstimmung der Studienpläne zu befördern und Aufenthalte an anderen Hochschulen zu empfehlen.

In Hinsicht auf die Forschung hat der Wissenschaftsrat empfohlen,

- _ sich stärker einer projektbezogenen wissenschaftlichen Bearbeitung von Praxisthemen baptistischer und anderer freikirchlicher Gemeinden zu widmen;
- _ die Teilnahme an Kongressen, Arbeitsgemeinschaften, Tagungen und Forschungsprojekten zu intensivieren;
- _ eigene Forschungsbeiträge auch in Zeitschriften und Organen außerhalb des baptistischen Kontextes zu publizieren;
- _ allen Forschungsprojekten ein konkretes Forschungsdesign zu geben;
- _ in der praktisch-theologischen Lehre verstärkt eigene Forschungsarbeiten zu nutzen.

Bezüglich der personellen Ausstattung empfahl der Wissenschaftsrat,

- _ dass zukünftiges Personal durch eine einschlägige wissenschaftliche Promotion in dem von ihm vertretenen Fach ausgewiesen sein solle;
- _ human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven durch entsprechende Berufungen stärker in Lehre und Forschung zu integrieren;
- _ Professuren nicht nur in binnenkirchlichen Organen und im Internet auszu-schreiben;
- _ in der Berufsordnung festzuschreiben, dass das vorgesehene externe Kom-missionsmitglied über eine ausgewiesene wissenschaftliche Qualifikation ver-fügen müsse;
- _ vergleichende Gutachten in Berufungsverfahren bei Fachwissenschaftlern in Auftrag zu geben, die nicht dem BEFG oder einer bekenntnisverwandten Frei-kirche angehören;
- _ in Freisemestern der Dozierenden für eine fachlich qualifizierte Vertretung zu sorgen.

Des Weiteren empfahl der Wissenschaftsrat, externe Qualitätssicherungsmaß-nahmen zu intensivieren und auszubauen sowie weitere nationale und interna-tionale Kooperationen zu lancieren, um es Studierenden zu erleichtern, mehre-re Semester an anderen Hochschulen zu verbringen. Außerdem sollten weitere forschungs-basierte Kooperationen neben derjenigen mit der Universität Mainz angestrebt werden.

Nach Angaben der Hochschule sind die Auflagen in der Zwischenzeit erfüllt und die Empfehlungen weitestgehend umgesetzt worden.

A.1 LEITBILD UND PROFIL

Das Theologische Seminar (ThS) Elstal ist eine Einrichtung des Bundes Evange-lisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG), Körperschaft des öffent-lichen Rechts (K.d.ö.R.), mit Sitz in Bad Homburg v. d. H. Der BEFG gehört zu den Kirchen mit einer kongregationalistischen Verfassung, d. h. jede Gemeinde besitzt das Recht, ihre Angelegenheiten selbstständig zu regeln, einschließlich der Wahl eines Pastors oder einer Pastorin oder anderer Dienstträger. Die ein-zelnen Gemeinden sind miteinander im BEFG als nationalem Dachverband ver-netzt. Dieser ist aus einem im Jahr 1941 erfolgten Zusammenschluss des Bundes der Baptistengemeinden in Deutschland und des aus der Tradition der Brüder-gemeinden entstandenen Bundes freikirchlicher Christen hervorgegangen. Ent-sprechend gehören dem BEFG Gemeinden aus unterschiedlichen Traditionen an, wobei die Mehrzahl der Gemeinden den Baptisten zuzurechnen ist.

Von 1880 bis 1997 bildeten die deutschen Baptisten ihre hauptamtlichen Mitarbeiter in einer eigenen Ausbildungsstätte in Hamburg aus. |⁷ Aufgrund der politischen Entwicklung wurde von 1959 bis 1991 in der damaligen DDR ein eigenes Theologisches Seminar in Buckow (Sächsische Schweiz) betrieben, das im Herbst 1991 mit dem Seminar in Hamburg zusammengeführt wurde. 1997 wurde das Seminar Teil des neugegründeten Bildungszentrums Elstal, zu dem drei weitere Bildungsinstitute des BEFG gehören: Das Institut für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung, das Institut für Seelsorge und Psychologie sowie das Jugendseminar.

Die Zusammenführung der Ausbildung für hauptamtliche Mitarbeiter mit Bildungsangeboten für ehrenamtliche Mitarbeiter wird vom ThS Elstal als Möglichkeit für Synergieeffekte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie als optimale Verbindung von Theorie und Praxis gesehen. Zugleich eröffneten sich dem ThS Elstal nach eigener Darstellung neue Möglichkeiten zu Weiterentwicklung seines Konzeptes, was im Bereich der Studiengangsentwicklung durch eine Kooperation mit der Universität Wales (1998-2004) und im Bereich Forschung durch die Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat (2007) weiter befördert wurde. Demnach soll nun das integrative Miteinander von Lehre, Forschung und Fort- bzw. Weiterbildung im Vordergrund stehen. Das ThS Elstal sieht es dabei als seine Aufgabe an, im Rückgriff auf die aktuelle Forschungslage und in kritischer Wahrnehmung gegenwärtiger kirchlicher Praxis den Studierenden eine angemessene akademische Ausbildung für ihre spätere pastorale und diakonische Tätigkeit zu geben und darüber hinaus haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in ihrer beruflichen Praxis dauerhaft an den fortschreitenden Erkenntnissen theologischer Wissenschaft zu beteiligen. Die Leistungsbereiche Lehre, Forschung und Weiterbildung erhalten demnach ein spezifisches Profil, das sich nach Angaben des ThS Elstal folgendermaßen darstellt:

Leistungsbereich Lehre

Die Studiengänge am ThS Elstal sollen zu den Berufen des Pastors oder der Pastorin und des Diakons bzw. der Diakonin sowie zu kirchlichen und außerkirchlichen Tätigkeiten in Bereichen der Erwachsenenbildung, des Journalismus und des Managements qualifizieren. Dabei sollen in erster Linie Studierende erreicht werden, die ihren Beruf in Gemeinden und Einrichtungen des BEFG ausüben möchten.

|⁷ Die im BEFG vertretenen Brüdergemeinden betreiben in Wiedenest (Bergneustadt) eine eigene Ausbildungsstätte.

Das zugrunde liegende Studienkonzept des ThS Elstal sieht eine organische Zuordnung der Bereiche Wissen, Sein und Tun vor. Dies bedeutet, dass den Studierenden neben theologisch-wissenschaftlichen Kompetenzen auch pastorale Handlungskompetenzen und persönliche Kompetenzen vermittelt werden sollen.

Leistungsbereich Forschung

Das ThS Elstal formuliert den Anspruch, die Forschung als wesentlichen Leistungsbereich zu etablieren. Die Hochschule will mit der Durchführung theologischer Forschung ihre Verantwortung sowohl gegenüber den Studierenden als auch in Ökumene und Gesellschaft wahrnehmen, indem gesellschaftlich relevante Impulse aus dem Bereich der Freikirchen (z. B. Glaubens- und Gewissensfreiheit, Stellung und Stärkung des Ehrenamtes, Integration von Migrant*innen) aufgegriffen und vermittelt werden sollen.

Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung

Neben der Ausbildung hauptamtlicher Mitarbeiter für Gemeinden nimmt das ThS Elstal Aufgaben im Bereich der Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter wahr. Nach Darstellung des ThS Elstal bieten sich durch diese Tätigkeiten sowohl Möglichkeiten des Theorie-Praxis- als auch des Praxis-Theorie-Transfers.

Eine konkrete Internationalisierungsstrategie besteht traditionell nicht, da sich die Ausbildung von je her an Baptisten aus dem deutschsprachigen Raum (inkl. Österreich und Schweiz) richtet. Allerdings will das ThS Elstal in einzelnen Projekten mit internationalen Partnern kooperieren.

Nach Angaben des ThS Elstal hat sich die Hochschule im Februar 2011 ein Gender-Mainstreaming-Konzept gegeben, das unter anderem die Berufung von Gender-Mainstreaming-Beauftragten beinhaltet und bei der Gestaltung und Evaluation von Lehrveranstaltungen sowie im Qualitätssicherungsprozess berücksichtigt wird. Der Anteil weiblicher Studierender betrug nach Angaben der Hochschule im Jahr 2010 ca. 40 %. Das Kollegium umfasst derzeit neun Personen, von denen eine eine Frau ist. Die Hochschule formuliert das Ziel, den Anteil der Frauen im Kollegium sukzessive zu erhöhen und Berufungsverfahren entsprechend zu gestalten.

II.1 Trägerschaft

Das ThS Elstal ist eine unselbstständige Einrichtung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Alle Rechtsgeschäfte werden im Rahmen der K.d.ö.R. durch die hierzu autorisierten Personen des Trägers getätigt. Der Rektor besitzt Handlungsvollmacht in der operativen Leitungsverantwortung und kann im Rahmen des vom BEFG verabschiedeten Globalhaushaltes frei agieren.

Die Dienstaufsicht gegenüber dem Rektor liegt beim Präsidium des Trägers des ThS Elstal, dem BEFG. Dem Präsidium gehören 13 Personen an, die vom Bundesrat für vier Jahre gewählt werden und die Arbeit des Bundes verantworten. Der Bundesrat ist das oberste Entscheidungsgremium des BEFG und setzt sich aus Delegierten von Gemeinden, Landesverbänden und Einrichtungen zusammen. Der BEFG als Träger hat nach Darstellung des ThS Elstal keine Aufsicht oder Einflussmöglichkeiten auf die inhaltliche Arbeit der Hochschule. Er konzentriert sich darauf, die Arbeit des Theologischen Seminars grundsätzlich zu ermöglichen. Hierzu bestätigt er die vom ThS Elstal erstellte Grundordnung, beruft die hauptberuflichen Lehrkräfte entsprechend der „Ordnung zur Berufung hauptamtlicher Lehrkräfte“ (vgl. Abschnitt A.V.1) sowie den wissenschaftlichen Beirat.

In seiner vorangegangenen Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal im Jahr 2007 empfahl der Wissenschaftsrat sicherzustellen, dass die Mitglieder des ThS Elstal bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die grundgesetzlich verbürgten Freiheitsrechte in Forschung und Lehre wahrnehmen können, indem eine hinreichende organisatorische Abgrenzung zwischen Hochschule und Träger vorgenommen wird. Das ThS Elstal hat daraufhin seine Grundordnung dahingehend geändert, dass der Träger nun die Freiheit von Forschung und Lehre am ThS Elstal garantiert⁸.

II.2 Leitungs- und Entscheidungsstrukturen

Die Grundordnung des ThS Elstal vom 08.02.2008 sieht vier Organe der Hochschule vor: das Rektorat, die Studienleitung, das Kollegium und den Studierendenrat.

⁸ Im Wortlaut: „Eingedenk des Selbstbestimmungsrechtes der Kirchen gemäß Artikel 137 der Weimarer Reichsverfassung und in Verbindung mit Artikel 140 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland garantiert der Träger des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) die Freiheit von Forschung und Lehre.“ (vgl. Präambel des Grundordnung des ThS Elstal vom 08.02.2008)

- _ Das **Rektorat** besteht aus dem Rektor bzw. der Rektorin und dem Prorektor bzw. der Prorektorin. Der Rektor bzw. die Rektorin leitet die Fachhochschule und ist Dienstvorgesetzter bzw. –vorgesetzte der hauptberuflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ThS Elstal. Der Prorektor oder die Prorektorin ist Stellvertreter des Rektors oder der Rektorin. Beide, Rektor bzw. Rektorin und Prorektor bzw. Prorektorin, werden auf Vorschlag des Kollegiums vom Präsidium des BEFG für fünf Jahre berufen. Der Rektor oder die Rektorin erfüllt folgende Aufgaben: Er bzw. sie ist Vorsitzender bzw. Vorsitzende des Kollegiums, der Aufnahmekommission sowie der Prüfungskommission und führt den Vorsitz bei allen Prüfungsverfahren.
- _ Die **Studienleitung** besteht aus dem Studienleiter bzw. der Studienleiterin und einem vom Kollegium aus seinen Mitgliedern benannten Vertreter bzw. einer Vertreterin. Der Studienleiter oder die Studienleiterin wird mit Zweidrittelmehrheit vom Kollegium für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Aufgabe des Studienleiters oder der Studienleiterin ist es, für ein geregeltes Studienangebot gemäß der Studienordnung sowie die geordnete Durchführung der Lehrveranstaltungen zu sorgen.
- _ Das **Kollegium** konstituiert sich aus allen Professoren und Professorinnen der Fachhochschule sowie den hauptberuflichen Lehrkräften. Aufgabe des Kollegiums ist es, mehrheitlich über die Belange der Fachhochschule gemäß der Studien- und Prüfungsordnung der jeweiligen Studiengänge zu entscheiden. Dazu kann es Lehrbeauftragte und Studierende zu Sitzungen hinzuziehen. Professoren und Professorinnen und andere hauptberuflichen Lehrkräfte werden entsprechend der Berufungsordnung vom Präsidium des BEFG berufen.
- _ Der **Studierendenrat** hat die Aufgabe, unter dem Vorsitz des Studierenden-sprechers bzw. der Studierenden-sprecherin die internen Belange der Studierendenschaft zu regeln. Rat und Sprecher bzw. Sprecherin werden von den Studierenden der Fachhochschule gemäß ihrer Satzung gewählt. Die Anträge des Studierendenrates müssen in der Kollegiumssitzung behandelt werden.

Neben diesen vier Organen der Hochschule sind drei weitere Gremien vorgesehen:

- _ Der **Vertrauenskreis** wird vom Kollegium und Studierendenrat gebildet und in regelmäßigen Abständen vom Rektor bzw. der Rektorin und dem Studierenden-sprecher bzw. der Studierenden-sprecherin einberufen. Der Vertrauenskreis kann keine Beschlüsse fassen, er dient lediglich der Aussprache über anfallende Fragen im Bereich der Lehrorganisation und des Campuslebens. Anträge des Vertrauenskreises müssen jedoch in der Kollegiumssitzung und der Vollversammlung der Studierenden behandelt werden.

- _ Der **wissenschaftliche Beirat** berät Leitung und Kollegium in den wissenschaftlichen Angelegenheiten von Forschung und Lehre sowie in Fragen der Weiterentwicklung der Curricula und des Studienkonzeptes. Ihm gehören mindestens sieben, höchstens neun, Mitglieder an, von denen mindestens vier Personen dem BEFG nicht durch Gremientätigkeit verpflichtet sind. Der Beirat wird nach Anhörung des Kollegiums durch das Präsidium des BEFG für vier Jahre berufen.
- _ Die **Aufnahmekommission** entscheidet auf Basis der „Ordnung für die Aufnahme zum Studium“ in Verbindung mit den „Richtlinien der Aufnahmekommission des BEFG“, welche Bewerber und Bewerberinnen zum Studium am ThS Elstal zugelassen werden. Sie wird vom Rektor oder der Rektorin einberufen und durch drei Vertreter bzw. Vertreterinnen des Kollegiums sowie drei externe Sachverständige ergänzt. Der Studierendenrat kann eines seiner Mitglieder in die Aufnahmekommission entsenden. Diese Person erhält Einblick in die Bewerbungsunterlagen und nimmt ohne Stimmrecht an den Beratungen teil.
- _ Die **Berufungskommission** wird vom Rektor oder der Rektorin gemäß der „Ordnung für die Berufung hauptamtlicher Lehrkräfte“ nach Anhörung des BEFG-Präsidiums eingesetzt. Neben dem Rektor bzw. der Rektorin besteht die Kommission aus drei weiteren Mitgliedern des Kollegiums, zwei Studierendenvertretern und einem externen Mitglied. Das externe Mitglied sollte Fachkompetenz im zu besetzenden Fach vorweisen und möglichst nicht Mitglied einer Gemeinde des BEFG sein.

II.3 Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen

Das Kollegium verantwortet die Entscheidungen bezüglich der Verwaltung des ThS Elstal. In regelmäßigen Kollegiumssitzungen werden entsprechende Fragen diskutiert und beschlossen. Die Studierenden haben als eigenes Organ die Studierendenversammlung, aus der ein Studierendenrat gewählt wird. Dieser trifft sich regelmäßig mit dem Kollegium zum Vertrauenskreis. Des Weiteren treffen sich Studierendenvertreter bzw.-vertreterin und Studienleiter bzw.-leiterin zum Studienkreis, in dem Studienordnung und Lehrangebot besprochen werden.

II.4 Interne Mittelverteilung

Die interne Mittelverteilung wird im Rahmen des durch den Träger zur Verfügung gestellten Globalhaushalts vom Rektorat in Absprache mit dem Kollegium erarbeitet. In Vorbereitung dieser Haushaltsgestaltung sind die Mitglieder des Kollegiums sowie die Verantwortlichen einzelner Arbeitsbereiche und Projekte (Bibliothek, Sonderveranstaltungen, Gastreferenten etc.) aufgefordert, ihren jeweiligen Finanzbedarf anzumelden. Die Haushaltsverwaltung liegt beim Rektor oder der Rektorin des ThS Elstal.

Die Mittelvergabe erfolgt entsprechend der beschlossenen Gestaltung der Leistungsbereiche des ThS Elstal und der diesen zugeordneten Projekten. Eine leistungsbezogene Mittelvergabe ist nicht vorgesehen, da diese nach Auffassung des ThS Elstal nicht dem Konzept einer kollegialen Verantwortung entspricht.

Eine Anreizsteuerung für Forschungsarbeiten ist nach Darstellung des ThS Elstal durch die regelmäßigen Forschungssemester und einer Anrechnung von Lehrverpflichtungsstunden für Forschungsaufgaben gegeben.

A.III STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

III.1 Studienangebote

Das Studium am ThS Elstal soll zu den Berufen des Pastors bzw. der Pastorin und des Diakons bzw. der Diakonin qualifizieren. Dabei legt die Hochschule generell großen Wert auf den Praxisbezug der Studiengänge, da sie primär auf eine Berufstätigkeit im kirchlichen Dienst vorbereiten. Das Studium am ThS Elstal verfolgt das Ziel der Vermittlung theologischer Kenntnisse, der Einübung praktischer Fertigkeiten und der Anleitung zu selbstständigem theologischen Denken und Urteilen im Sinn eines verantwortlichen Umgangs mit christlichen Glaubensinhalten auf der intellektuellen wie auch der persönlichen Ebene.

Derzeit werden zwei Bachelorstudiengänge (Evangelische Theologie, Diakonie) sowie ein Masterstudiengang (Evangelische Theologie) angeboten. Ab dem WS 2012 soll ein weiterer Masterstudiengang (Freikirchliche Diakonie) angeboten werden. Die Studiengänge werden mit dem Bachelor of Arts bzw. dem Master of Arts abgeschlossen. Auslaufend wurde im Bachelorstudiengang Evangelische Theologie letztmalig im April 2012 der Titel ‚Bachelor of Theology‘ und im Masterstudiengang Evangelische Theologie letztmalig im Januar 2011 der Titel ‚Master of Theology‘ vergeben. Die Bezeichnung des Abschlusses wurde gemäß der Vorgabe der KMK vom 13.12.2007 geändert. Alle Studiengänge außer dem berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Diakonie sind als Präsenzstudium angelegt und je nach Modul in 30–50 % Kontaktzeit und 70-50 % Selbststudium aufgeteilt.

In seiner vorangegangenen Stellungnahme aus dem Jahr 2007 hatte der Wissenschaftsrat die Akkreditierung der Hochschule an die Auflage geknüpft, dass die Studiengänge durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur nach den Maßstäben des Akkreditierungsrates akkreditiert werden sollen. Der Bachelorstudiengang Evangelische Theologie und die beiden Masterstudiengänge wurden daraufhin geprüft und 2010/2011 durch AQAS akkreditiert.

Der **Bachelorstudiengang Evangelische Theologie** ist modularisiert und in ein zweistufiges System aus Basismodulen (Stufe I, 1.-3. Semester) und Vertie-

fungsmodulen (Stufe II, 4.-6. Semester) gegliedert. Hinzu kommen Griechisch, Hebräisch, Einführung in die Theologie, Wahlpflichtpraktika, Studienbegleitung und die Bachelorarbeit. Der Studiengang soll methodische und inhaltliche Grundkenntnisse der evangelischen Theologie vermitteln und den Studierenden die Breite der theologischen Wissenschaft näherbringen. Eine besondere Spezialisierung auf ein einzelnes theologisches Fachgebiet ist nicht vorgesehen, jedoch ermöglichen der Wahlpflichtbereich und die Wahl des Faches, in dem die Bachelorarbeit verfasst wird, eine individuelle Schwerpunktsetzung. Der Studiengang ist auf sechs Semester Vollzeitstudium angelegt und abgeschlossen, wenn 180 ECTS Punkte erworben wurden. Der erfolgreiche Abschluss des Studienganges ermöglicht die Tätigkeit als Pastor in einigen Freikirchen und landeskirchlichen Gemeinschaftsverbänden sowie eine Berufstätigkeit auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung, des Journalismus und des Managements.

Der konsekutive und anwendungsorientierte **Masterstudiengang Evangelische Theologie** dient der Vertiefung der theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Handlungskompetenzen für die spätere Berufstätigkeit als Pastor oder Pastorin. Der Studiengang ist grundsätzlich in das vertiefte Fachgebiet (Fachgebietsmodule) und Ergänzungsmodule gegliedert. Hinzu kommen Gemeindepraktikum, Studienbegleitung, Wahlpflichtlehrveranstaltungen, die Vertiefungsmodule Hebräisch und Griechisch, Pastoraltheologie, ein Homiletisches Oberseminar und die Masterarbeit. Der Studiengang ist auf vier Semester Vollzeitstudium angelegt und bestanden, wenn 120 ECTS Punkte erworben wurden.

Der konsekutive und anwendungsorientierte **Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie** soll auf die zukünftige Berufstätigkeit als Diakonin bzw. Diakon vorbereiten. Er setzt einen Bachelorabschluss in einem sozialwissenschaftlichen Studium (z. B. Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Gesundheitswissenschaften) voraus. Der Studiengang ist in das Fachgebietsmodul Mission und Diakonie/Diakoniewissenschaft sowie verschiedene Ergänzungsmodule gegliedert. Hinzu kommen Gemeindepraktika, Studienbegleitung, Wahlpflichtlehrveranstaltungen und die Masterarbeit. Der Studiengang ist auf vier Semester Vollzeitstudium angelegt und bestanden, wenn 120 ECTS Punkte erworben wurden. Dieser Studiengang wird seit dem WS 2012 angeboten.

Der berufsbegleitende, achtsemestrige **Bachelorstudiengang Diakonik** wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) angeboten. Dieser Studiengang wurde eingeführt, weil im Jahr 2002 im BEFG das Amt des Diakons bzw. der Diakonin als geordneter geistlicher Dienst eingestuft wurde. Die Dienstordnung für Diakoninnen und Diakone sieht dabei eine theologische und sozialwissenschaftliche Doppelqualifikation vor. Der Studiengang sollte daher bereits tätigen Diakoninnen und Diakonen die Möglichkeit zur Nachqualifikation bieten. Wegen geänderter Bestimmungen zur Berufsqualifikation im BEFG, die ab 2011 im Normalfall eine Doppelqualifikation auf Mas-

terniveau vorsehen, wird dieser Studiengang eingestellt. Ab dem WS 2012/13 finden keine Neuimmatrikulationen mehr statt, und der Studiengang wird nur noch solange fortgeführt, bis alle eingeschriebenen Studierenden ihr Studium abgeschlossen haben.

III.2 Studierendenzahlen und Serviceleistungen

Die Zahl der Studierenden ist mit leichten Schwankungen relativ konstant. Im WS 2006 waren 77 Studierende eingeschrieben, davon 43 im Bachelorstudiengang und 34 im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“. Fünf Jahre später, im WS 2011, waren 78 Studierende an der Hochschule immatrikuliert: 32 im Bachelorstudiengang „Evangelische Theologie“, 43 im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“ und 3 im auslaufenden Bachelorstudiengang „Diakonie“.

Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die Studierendenzahl auf ca. 74 im WS 2016 einpendelt, davon 42 Studierende im Bachelorstudiengang „Evangelische Theologie“, 20 Studierende im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“ und 12 Studierende im Masterstudiengang „Freikirchliche Diakonie“. Im Rahmen der Erstakkreditierung war von ca. 100 Studierenden ausgegangen worden. Die Abbrecherquote über alle Studiengänge lag im Zeitraum WS 2006 bis WS 2010 zwischen 0 und 6,6 %. Im WS 2011 stieg die Studienabbruchquote auf 35,7 %, was auf 100 % Abbruchquote im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“ mit dem Abschluss „Master of Theology“ und 7,1 % im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“ mit Abschluss „Master of Arts“ zurückzuführen ist.

Für die Studierenden bestehen diverse Serviceleistungen wie z. B. günstige Wohnmöglichkeiten mit moderner Infrastruktur für Familien und Wohngemeinschaften, Mensa, Freizeitmöglichkeiten und Kindergarten auf dem Campus. Außerdem ist die Bibliothek 24 Stunden am Tag zugänglich und bietet Arbeitsplätze mit WLAN Zugang. Fachliche Unterstützung bei der Literaturrecherche wird durch eine Bibliothekarin und die Archivleitung gewährleistet.

III.3 Zugangsvoraussetzungen und Studiengebühren

Die Studierenden rekrutieren sich hauptsächlich aus Gemeinden des BEFG. Derzeit stammen ca. 15 % der Studierenden am ThS Elstal aus anderen Konfessionen und Denominationen als dem BEFG. Über die Aufnahme der Bewerber entscheidet die Aufnahmekommission entsprechend der „Ordnung für die Aufnahme zum Studium“. Neben der grundlegenden Qualifikation entsprechend § 8 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes wird bei der Auswahl der Bewerber und Bewerberinnen auf Grundvoraussetzungen in Bezug auf Handlungskompetenz und soziale Kompetenz Wert gelegt. Nach einer schriftlichen Bewerbung an den Rektor oder die Rektorin des ThS Elstal werden die Bewerber

und Bewerberinnen zu Gesprächen mit Mitgliedern der Aufnahmekommission geladen. Die Aufnahmekommission entscheidet nach Sichtung der Unterlagen und auf Basis der Beurteilung der persönlichen Gespräche über die Zulassung zum Studium. Bereits erbrachte Studienleistungen an anderen Hochschulen werden im Einzelfall darauf geprüft, ob sie im Studium am ThS Elstal anerkannt werden können. Für die Aufnahme des Masterstudienganges „Evangelische Theologie“ ist der Nachweis eines berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (mindestens Bachelorgrad) in einem Studiengang der evangelischen Theologie oder einem eine vergleichbare Qualifikation vermittelnden Studiengang Voraussetzung. Für den Masterstudiengang „Freikirchliche Diakonie“ gelten als Aufnahmebedingungen entsprechend der Nachweis eines Bachelorabschlusses in einem sozialwissenschaftlichen Studiengang oder eines mindestens gleichwertigen Abschlusses eines anderen berufsqualifizierenden Studiums.

Von den Studierenden werden Gebühren in Höhe von 250 Euro pro Semester erhoben. Bei Studierenden aus Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden übernimmt der BEFG die Kosten als Stipendium. Nach Angaben der Hochschule sind die Studiengebühren im Vergleich mit Wettbewerbern ähnlich bzw. eher niedrig angesetzt. Es gibt verschiedene Fördermöglichkeiten für die Studierenden im Bereich der Kostenübernahme (z. B. BAföG, Förderverein des ThS, Gerhard-Claas-Stiftung, ab 2012 Deutschlandstipendium).

III.4 Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit

Die Studiengänge am ThS Elstal enthalten nach Darstellung der Hochschule Mobilitätsfenster, die zum Studium im Ausland genutzt werden können. Den Studierenden wird hierbei Beratung und Unterstützung angeboten.

A.IV FORSCHUNG

Traditionell liegt der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten des ThS Elstal auf den Gebieten der Theologie, der Geschichte und des kirchlichen Lebens der freikirchlichen Gemeinden in Deutschland. Dieser Themenkomplex wurde nach Darstellung der Hochschule in den letzten Jahren erweitert und von der konfessionell eher baptistisch ausgerichteten Forschungstradition um die ganze Breite Dissenter- und Freikirchenforschung ergänzt sowie um ökumenische Themen behandelnde Forschungsausrichtungen erweitert.

Der Wissenschaftsrat hatte die Akkreditierung des ThS Elstal im Jahr 2007 an die Auflage geknüpft, dass die Forschungsaktivitäten weiter verstärkt werden müssten und Forschungsergebnisse vermehrt in wissenschaftlich-theologischen

Fachzeitschriften zu veröffentlichen seien. Des Weiteren seien die dazu bereitgestellten Ressourcen im Haushalt auszuweisen.

Das ThS Elstal hat daraufhin nach eigener Darstellung die Forschungsaktivitäten verstärkt und Anfang des Jahres 2012 in einem Forschungs- und Transferbericht für den Zeitraum 2007-2011 veröffentlicht. Die Forschungsarbeiten wurden nach Angaben des ThS Elstal vermehrt in wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften publiziert, und die für Forschungszwecke bereitgestellten Ressourcen werden seit 2008 im Haushalt separat ausgewiesen. Sie beliefen sich bspw. im Jahr 2010 auf 16.000 Euro und im Jahr 2011 auf 8.000 Euro.

Inhaltlich findet die Forschung am ThS Elstal im besonderen Maße in den Bereichen „Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie“ sowie „Baptismusstudien“ statt. Zur Bündelung und Stärkung dieser Forschungsarbeiten wurden im Jahr 2011 zwei Institute gegründet, das Institut für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie und das Institut für Baptismusstudien. Im Bereich Diakoniewissenschaft bildet die Diakonie im Gesundheitswesen einen Schwerpunkt, im Bereich Sozialtheologie die empirische Gemeindeforschung. Forschungsbereiche in den Baptismusstudien sind vor allem der religiöse Nonkonformismus in der frühen Neuzeit und die baptistische Theologie im ökumenischen Kontext. Ein erheblicher Anteil aller Forschungsprojekte fällt in den Bereich der Freikirchenforschung. Neben diesen Themenschwerpunkten verfolgen die hauptberuflichen Lehrkräfte eigenständige Forschungsprojekte. Dies geschieht nach Darstellung des ThS Elstal in intensivem Dialog mit der universitären Theologie und unter Rezeption aktueller Forschungsergebnisse. Weitere Schwerpunkte in der Forschung am ThS Elstal liegen nach eigenen Angaben in folgenden Bereichen:

- _ Einzelprojekte der Fachvertreter unter Vernetzung mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,
- _ ökumenische Forschungen,
- _ wissenschaftliche Texteditionen im Bereich der Kirchengeschichte,
- _ Untersuchungen zum freikirchlichen Gemeindeleben und zur freikirchlichen Frömmigkeit,
- _ Vermittlungswege wissenschaftlicher Theologie in die kirchliche Praxis.

Um diese Schwerpunkte realisieren zu können, strebt das ThS Elstal an, Kontakte und Forschungskooperationen zu bzw. mit ökumenischen Gesprächspartnern, (Fach-) Hochschulen, Gemeinden und Einrichtungen des BEFG weiter zu nutzen und auszubauen. Die Forschungstätigkeiten sollen außerdem weiter intensiviert werden. Zu diesem Zweck sollen eigene Forschungsprojekte mit denen anderer Hochschulen vernetzt, die Lehrkräfte über den eigenen fachspezifischen Bereich hinaus methodisch weitergebildet, weitere Assistentenstellen geschaffen und Langzeitprojekte unter Einbindung studentischer Hilfskräfte ermöglicht werden. Die Hochschule strebt ebenfalls ausdrücklich die Ausfor-

mulierung eines umfassenden Forschungskonzeptes und die strategische Planung zukünftiger Forschungsschwerpunkte an.

Das ThS Elstal kooperiert im Bereich der Forschung mit anderen Hochschulen (z. B. Universität Mainz, Universität Potsdam, Université de Strasbourg, International Baptist Theological Seminary in Prag, Arcadia University in Kanada, Theologische Hochschule Reutlingen, Université Chrétienne du Nord d'Haïti) und außeruniversitären Einrichtungen (z. B. Bethel Diakoniewerk in Berlin, Immanuel Diakonie in Berlin, Institut für Seelsorge und Psychologie Elstal). Darüber hinaus sind nach Angaben der ThS Elstal weitere Kooperationen in Vorbereitung.

Mit dem Ziel, die Forschung am ThS Elstal weiter zu unterstützen, wurden nach Darstellung der Hochschule die zu erwartenden Forschungsleistungen zu einem zentralen Kriterium bei der Rekrutierung neuer hauptberuflicher Lehrkräfte. So seien nach Abschluss der Berufungsverfahren jeweils Kandidaten berufen worden, die über Erfahrung mit drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten verfügten. Zur Intensivierung ihrer Forschungsarbeiten sind die hauptberuflichen Lehrkräfte in fachspezifische wissenschaftliche Gremien oder Fachverbände eingebunden, nehmen an Tagungen und Konferenzen teil und werden in ihren Forschungsaktivitäten durch im vierjährigen Rhythmus gewährte Forschungsfreiemester unterstützt. Zusätzlich wird das Lehrdeputat der hauptberuflichen Mitarbeiter bei Forschungsvorhaben um zwei bis vier Lehrverpflichtungsstunden reduziert.

Studierende der Masterstudiengänge werden durch fachspezifische Tutorien und Oberseminare an die Forschung herangeführt. Ausgewählte Studierende werden durch die Themenstellung von Hausarbeiten in Forschungsprojekte eingebunden.

Die Forschungsgrundfinanzierung (Arbeitsplätze, Materialien, Hilfskräfte und Freistellung der Lehrkräfte) des ThS Elstal wird vollumfänglich durch den BEFG getragen und beläuft sich auf ca. 10.000 Euro pro Jahr. Darüber hinaus wird das ThS Elstal derzeit von Drittmittelgebern und regelmäßigen Förderern bei Forschungsprojekten unterstützt. Die Summe dieser Unterstützung liegt jährlich bei 25.000 bis 30.000 Euro.

A.V AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Der Stellenplan des ThS Elstal sieht ab dem Jahr 2012 7,4 Stellen für Professorinnen und Professoren in den akademischen Studiengängen vor (VZÄ).

Damit ist der Stellenplan seit dem Jahr der Erstakkreditierung 2007 um zwei Stellen erhöht worden. Der Wissenschaftsrat hatte die Akkreditierung an die Auflage geknüpft, dass die Dozentur für das Fach Diakonik von 50 % auf 100 % anzuheben sei. Im September 2011 ist das ThS Elstal dem nachgekommen und hat die Bezeichnung der Stelle außerdem in „Professur für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie“ geändert. Im Jahr 2012 sollte die personelle Ausstattung dadurch um 1,5 Stellen erweitert werden, dass eine hauptberufliche Dozentin und ein Dozent mit einer halben Stelle ihre Promotion abschließen und damit als hauptberufliche Professorin bzw. Professor berufen werden können.

Das Betreuungsverhältnis von Professuren zu Studierenden liegt nach Erfüllung des Stellenplans bei ca. 1:10,4. Des Weiteren sind ab dem Jahr 2012 Dozenten und Lehrbeauftragte in Teilzeit im Umfang von 1,65 Stellen (VZÄ) und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter am ThS Elstal tätig.

Die hauptberuflich Lehrenden tragen nach Angaben der Hochschule 86,1 % des Lehrangebotes. Für die Fächer Hebräisch, Griechisch, Kirchengeschichte und Ökumene, Biblische Archäologie, Rhetorik sowie Ehe- und Paarseelsorge werden regelmäßig Lehraufträge vergeben.

Das Lehrdeputat für hauptberuflich Lehrende beträgt 18 SWS. Es besteht die Möglichkeit zur Reduzierung bei Übernahme von Verwaltungs- oder Forschungsaufgaben. Momentan liegt die durchschnittliche Lehrleistung pro Professor bei elf SWS. Abhängig davon, welche anderen Aufgaben übernommen werden, kommen noch durchschnittlich 4,5 SWS für Forschungs- und Transferleistungen hinzu. Der Rektor oder die Rektorin erhält für seine bzw. ihre Aufgaben eine Freistellung von sechs SWS, der Prorektor oder die Prorektorin vier SWS und die Studienleitung drei SWS. Für die Leitung der Bibliothek und die Organisation von Praktika sind Freistellungen im Umfang von zwei SWS vorgesehen und für das Qualitätsmanagement in Höhe von einer SWS. Für Verwaltung und Sekretariat stehen Stellen im Umfang von 2,8 VZÄ zur Verfügung.

Professuren werden öffentlich ausgeschrieben. Gefordert werden nach § 39 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, i. d. R. ausgewiesen durch eine qualifizierte Promotion. Außerdem werden je nach Anforderung der Stelle zusätzliche wissenschaftliche Leistungen oder eine mindestens dreijährige berufliche Praxis gefordert.

Nach Freigabe der Stelle durch den Träger wird sie durch den Rektor oder die Rektorin ausgeschrieben. Die Mitglieder der Berufungskommission erstellen Gutachten zu den Bewerberinnen und Bewerbern, auf deren Basis über die Einladung zu öffentlichen Probevorträgen entschieden wird. Abschließend werden von zwei externen Fachleuten vergleichende Gutachten über die eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber eingeholt. Die externen Gutachter und Gutachte-

rinnen sollten möglichst nicht Mitglied einer Gemeinde des BEFG sein. Die Berufungskommission beschließt eine Dreierliste, die dem Präsidium des BEFG vorgelegt wird. Dieses spricht dann die Berufung aus. Kann das Präsidium keinem der Vorschläge folgen, beginnt das Verfahren erneut. Professorinnen und Professoren werden bei der Erstberufung befristet für fünf Jahre eingestellt und bei Verlängerung entfristet.

V.2 Sächliche Ausstattung

Das ThS Elstal ist in einem 1997 für diesen Zweck erbauten Gebäudekomplex untergebracht. Das gesamte Areal des Bildungszentrums Elstal umfasst 90.000 qm. Neben Arbeits- und Geschäftsräumen für andere Institute stehen für die Nutzung durch das ThS Elstal fünf Lehrräume mit einer Maximalkapazität von insgesamt 175 Plätzen, die Bibliothek, eine Mensa sowie Büroräume zur Verfügung.

Die Lehrräume sind ebenso wie die Büros der Professoren und Professorinnen und der Sekretariate sowie ein Pausenraum und ein Andachtsraum im Hauptgebäude des ThS Elstal untergebracht. Die Räume sind mit moderner Technik ausgestattet. Lehrbeauftragten, Gastdozenten und externen Wissenschaftlern stehen Büros im Verwaltungsgebäude des Campus zur Verfügung.

Auf dem Campus wurde ebenfalls Wohnraum für die Studierenden des ThS Elstal geschaffen. Es stehen Wohneinheiten für ca. 70 Studierende in Wohngemeinschaften und Wohnungen für Familien zur Verfügung.

Die Bibliothek bietet 40 Arbeitsplätze, PCs mit Zugang zu Intra- und Internet, WLAN etc. Sie ist täglich 24 Stunden geöffnet, als Freihandaufstellung angelegt und verfügt über 70.000 Bücher, 87 laufende Zeitschriften, 3.763 gebundene Zeitschriftenjahrgänge, 20.660 Einzelhefte und 38 elektronische Medien. Die Bibliothek ist mit der Software Bibliotheca ausgestattet. Darüber hinaus haben die Studierenden Zugang zum benachbarten Oncken-Archiv mit Quellen des Baptismus. Die Bibliothek wird durch eine in Vollzeit beschäftigte diplomierte Fachkraft verwaltet. Leiter ist ein Mitglied des Kollegiums. Über die eigene Bibliothek und das Oncken-Archiv hinaus haben Studierende und Lehrende über Kooperationen Zugang zu weiteren Bibliotheken (Mitgliedschaft im Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken, Bibliothek des International Baptist Theological Seminary Prag, Berlin-Brandenburgische Bibliotheken). Die jährlichen Gesamtaufwendungen für die Bibliothek sind kontinuierlich gestiegen und lagen 2011 bei 31.000 Euro (ohne Personalkosten).

Das ThS Elstal verfügt über kein eigenes oder Stiftungsvermögen und somit auch nicht über Erträge oder Schulden. Die Hochschule finanziert sich zu nahezu 100 % durch den Träger, den BEFG, der sämtliche Kosten für Forschung, Lehre sowie Fort- und Weiterbildung übernimmt. In den Jahren 2009-2011 beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des BEFG laut Haushaltsplan auf im Mittel 925.418 Euro. Darüber hinaus erzielt das ThS Elstal Einnahmen aus Spenden, Teilnehmerbeiträgen und Zuschüssen zur Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie sonstige Einnahmen (s. Übersicht 7 im Anhang). Der Forschungshaushalt ist im Gesamthaushalt gesondert aufgeführt. Im Rahmen des vom Träger gestellten Globalhaushaltes kann das ThS Elstal frei agieren. Das Controlling liegt in der Hand des Rektorats in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung des ThS und dem Kaufmännischen Geschäftsführer des BEFG. Der Jahresabschluss wird über den BEFG durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft und bestätigt. Der BEFG beabsichtigt, den Bestand des ThS Elstal auch weiterhin dauerhaft zu sichern und erklärt, dass er im Falle des Scheiterns des ThS Elstal gewährleisten wird, dass die Studierenden ihr Studium beenden können.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Das interne Qualitätsmanagement des ThS Elstal orientiert sich seit dem WS 2008 am Qualitätsmanagementmodell der European Foundation for Quality Management (EFQM). Dieses Modell sieht vor, dass die Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität einer Einrichtung in einem kontinuierlichen Prozess abgewogen und strategisch vorangetrieben wird. Seit 2009 findet alle zwei Jahre der Qualitätsmanagementprozess statt. Dabei wird die Hochschule nach vorgegebenen Kriterien von Mitgliedern des Kollegiums und Studierenden evaluiert. Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst, der die Stärken und Verbesserungspotentiale darstellt. Das Modell umfasst folgende Kriterien: Führung, Politik und Strategie, Mitarbeiter, Partnerschaften und Ressourcen, Prozesse sowie kundenbezogene, mitarbeiterbezogene, gesellschaftsbezogene und Schlüsselergebnisse. Neben diesem formalisierten Vorgehen werden regelmäßig Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt und Beratungen im Vertrauenskreis und Studienkreis abgehalten. Zukünftig soll ein externer Gutachter hinzugezogen werden. Die externe Qualitätssicherung erfolgt durch den wissenschaftlichen Beirat.

Die Forschungsk Kooperationen sind in Kapitel A.IV beschrieben (s. o.). Mit der Universität Potsdam besteht ein Abkommen über einen Studierendenaustausch, die Anerkennung von Prüfungsleistungen, die Betreuung von Qualifikationsarbeiten und die Zulassung zur Promotion von Absolventinnen und Absolventen des ThS Elstal. Mit den theologischen Seminaren anderer Freikirchen in Deutschland (Theologische Hochschule Reutlingen und Theologisches Seminar des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden in Ewersbach/Dietzhölztal) bestehen ebensolche Abkommen, und es finden eine regelmäßige Dozentenkonferenz und ein Studierendentreffen mit diesen Seminaren statt.

Eine Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen besteht mit dem Albertinen-Diakoniewerk Hamburg, dem Bethel Diakoniewerk Berlin und der Immanuel Diakonie Berlin. Diese und andere Wirtschaftsunternehmen etc. haben keinen Einfluss auf die Hochschule.

B. Bewertung

B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

Das Theologische Seminar Elstal ist theologisch im Baptismus beheimatet. Für die baptistischen Gemeinden im deutschsprachigen Raum nimmt es die Stellung eines zentralen Kompetenzzentrums ein. Diese Rolle begründet sich mit der 100-jährigen Tradition des ursprünglichen Predigerseminars, das mittlerweile erfolgreich zu einer Fachhochschule weiterentwickelt wurde, an der Pastoren und Pastorinnen sowie Diakone und Diakoninnen für die Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) ausgebildet werden. Die bedeutende Rolle des ThS Elstal begründet sich neben der akademischen Ausbildung auch in den Weiterbildungsangeboten für Angehörige und Mitarbeiter der baptistischen Gemeinden.

Die Hochschule hat sich ein anspruchsvolles Leitbild gegeben, in dem die Bereiche ‚Wissen – Sein – Tun‘ miteinander verknüpft werden. Dieses Leitbild ist tragfähig und wird an der Hochschule überzeugend gelebt. Es ist sowohl in der Ausbildung als auch im Leben an der Hochschule verankert. Hierbei ist begrüßenswert, dass im Rahmen der akademischen Ausbildung ein besonderer Akzent auf den Bereich des Wissens gelegt wird. Es wird ein anspruchsvolles, wissenschaftlich wie religiös offenes theologisches Studium angeboten, das einer staatlich anerkannten Fachhochschule angemessen ist.

Seit der Akkreditierung im Jahr 2007 hat die Hochschule insbesondere die Forschung in erheblichem Maße vorangetrieben und damit einen weiteren zentralen Schwerpunkt geschaffen, der auch Eingang in das Selbstverständnis der Hochschule gefunden hat.

Zum besonderen Profil der Hochschule gehört die soziale und geistliche Einbindung der Studierenden in eine campuszentrierte Lebens- und Lerngemeinschaft. Durch die Nähe zueinander und zu den Lehrenden werden die Studierenden, im Einklang mit dem Konzept des Leitbildes, in ihrem Studienfortschritt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Lehrende und Studierende bilden eine intensive Gemeinschaft, die auch ohne schriftlich festgelegte Regularien in der Lage ist, interne Spannungen und Konflikte aufzufangen.

Aufgrund der erst seit 1992 eingeführten Frauenordination im BEFG ist der Frauenanteil am Lehrpersonal noch gering. Die Hochschule ist aber erkennbar bemüht, Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils zu ergreifen.

B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die Hochschule erfährt durch den Träger, den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, ein hohes Maß an Unterstützung und Wertschätzung. Es ist zu würdigen, dass der Träger keinen Einfluss auf die inhaltliche Arbeit am ThS Elstal ausübt. Die am ThS Elstal vermittelte ökumenische Weite, die wissenschaftliche Überprüfung theologischer Inhalte und die kritische Bildung der Studierenden werden vom Träger und zahlreichen Gemeinden ausdrücklich begrüßt.

Auch strukturell ist die Trennung zwischen Träger und Hochschule inzwischen gewährleistet. Im Rahmen der Akkreditierung im Jahr 2007 hatte der Wissenschaftsrat empfohlen, auch formal sicherzustellen, dass die Mitglieder des ThS Elstal ihre grundgesetzlich verbürgten Freiheitsrechte in Forschung und Lehre uneingeschränkt wahrnehmen können. Über die daraufhin eingefügte Garantie in der Präambel der Grundordnung aus dem Jahr 2008 hinaus hat die Hochschule sichergestellt, dass Änderungen an der Grundordnung nur durch die Hochschule selbst, nicht durch den Träger vorgenommen werden können.

Wenngleich die Studierenden in hohem Maße an Angelegenheiten der Hochschule partizipieren und über den Vertrauenskreis in Fragen der Lehrorganisation und des Campuslebens beteiligt sind, so findet dies doch auf informeller kommunikativer Ebene und ohne Stimmrecht statt. Die Hochschulleitung verfolgt zwar augenscheinlich eine Strategie der Transparenz und des Konsenses bezüglich der Studierendenpartizipation, dennoch wird der Hochschule empfohlen, dass sich die Beteiligung der Studierenden künftig auch in den formalen Entscheidungsstrukturen der Hochschule widerspiegeln sollte. Hierzu könnten beispielsweise eine Ausweitung der Kompetenzen und eine Formalisierung des Vertrauenskreises erwogen werden.

B.III ZU STUDIUM UND LEHRE

Das ThS Elstal hat die im Rahmen der Akkreditierung ausgesprochene Auflage des Wissenschaftsrates, die Studiengänge durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur akkreditieren zu lassen, erfüllt. Ebenso wurde die Auflage, die Stelle für Diakonie von 50 % auf 100 % zu erhöhen, erfüllt und damit die Diakonieausbildung gestärkt. Zugleich wurde eine stärker sozialwissenschaftliche

Perspektive integriert, indem die Diakoniewissenschaft um das Fach Sozialtheologie ergänzt wurde.

Seit der Erstakkreditierung hat die Hochschule ihr Studienangebot teilweise umgestaltet. Neben einem grundständigen Bachelorstudiengang in Theologie werden sowohl ein Masterstudiengang in Theologie als auch ab dem Wintersemester 2012 in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) ein Masterstudiengang in freikirchlicher Diakonie angeboten. Dieser Masterstudiengang ersetzt den nach der Akkreditierung eingeführten Bachelorstudiengang Diakonik, da die Bestimmungen zur Qualifikation von Diakonen im BEFG geändert wurden. Voraussetzung für den Eintritt in den diakonischen Dienst in Gemeinden des BEFG ist nun eine sozialwissenschaftliche Qualifikation auf Bachelorniveau und ein theologisch geprägter Masterabschluss. Absolventen und Absolventinnen, die in den pastoralen respektive diakonischen Dienst eintreten, sind damit gleich qualifiziert und werden auch finanziell gleichgestellt. Zu den Konsequenzen für die personelle Ausstattung vgl. Abschnitt B.V.2.

Derzeit verzeichnet das ThS Elstal einen Rückgang der Studierendenzahlen und bleibt mit 69 Studierenden im Wintersemester 2012/13 deutlich hinter den prognostizierten Zahlen von 100 Studierenden aus dem ersten Akkreditierungsverfahren zurück. Da aufgrund eines zu erwartenden Generationenwechsels im pastoralen Dienst mittelfristig ein Engpass im BEFG an geeigneten Absolventinnen und Absolventen zu erwarten ist, wird der Hochschule empfohlen, Strategien zu entwickeln, um wieder vermehrt Studierende für das ThS Elstal und den Beruf des Pastors bzw. der Pastorin zu gewinnen.

Das Studium am ThS Elstal wird dem leitbildgemäßen Anspruch der Hochschule, eine praxisorientierte und zugleich wissenschaftlich fundierte theologische Ausbildung zu bieten, vollumfänglich gerecht. Allerdings enthalten die Curricula der Studiengänge wenig Bezüge zu den vom ThS Elstal beschriebenen alternativen Berufsfeldern wie Management oder Journalismus. Wünschenswert wäre auch, die als zentraler Schwerpunkt entwickelte Forschung verstärkt in der Ausbildung in den Curricula zu verankern. Hierzu könnten in höherem Maße Forschungsmethoden unterrichtet und die ausgezeichnete Infrastruktur der Bibliothek und der Archive für Forschungsprojekte in den Masterstudiengängen genutzt werden.

Besonders zu würdigen ist das quantitativ und qualitativ ausgezeichnete Betreuungsverhältnis. Das von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen geschätzte und als angemessen offen empfundene soziale und geistliche Miteinander trägt wesentlich zur hohen Identifikation der Studierenden mit der Hochschule bei.

Bereits im Rahmen der Erstakkreditierung hat der Wissenschaftsrat die Forschungsbemühungen des ThS Elstal anerkannt, allerdings zur Auflage gemacht, dass die Forschungsaktivitäten rasch weiter verstärkt werden müssten und die Forschungsergebnisse vermehrt in anerkannten wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften zu veröffentlichen seien. In den vergangenen Jahren hat die Hochschule ihr forschendes Selbstverständnis substantiell weiterentwickelt und die Forschung zu einem integralen Bestandteil der Hochschule gestaltet. Die erbrachten Forschungsleistungen am ThS Elstal sind beachtenswert und werden durch erfolgreiche Bemühungen um gute Randbedingungen unterstützt. Beispielsweise hat die Forschung durch die Gründung der Institute für ‚Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie‘ und ‚Baptismusstudien‘ eine Profilschärfung und Bündelung erfahren. Es werden in umfangreichem Maße Instrumente der Forschungsförderung eingesetzt. Hierbei sind die erheblichen Deputatsreduktionen für Verwaltung und Forschungstätigkeit sowie die regelmäßig gewährten Freisemester besonders positiv hervorzuheben. Auch ist bemerkenswert, dass in der Planung der Personalausstattung eine Deputatsreduktion ausdrücklich für die Forschungsaufgaben der Professorinnen und Professoren im Umfang von insgesamt 2,2 VZÄ (Stand Wintersemester 2012) vorgesehen ist. Zusätzlich führt die niedrige Studierendenzahl zu einem relativ geringen Korrekturaufwand. Diese Gegebenheiten und die ausdrückliche Unterstützung des Rektorats führen dazu, dass dem Lehrpersonal ausreichend Zeit für Forschung und Publikationen zur Verfügung steht.

Die Auflage des Wissenschaftsrates, verstärkt in wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften zu publizieren, wurde erfüllt. Die Forschung und die Diskursbeiträge des ThS Elstal entsprechen den Standards der scientific community. Publikationen wurden in renommierten Fachverlagen und anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften sowie in zahlreichen Sammelbänden veröffentlicht.

Auch in Hinblick auf die Nachwuchsförderung ist die Situation am ThS Elstal positiv zu beurteilen. Zum einen hat die Hochschule eine Stelle für wissenschaftliche Mitarbeiter geschaffen. Derzeit sind zwei Personen auf je einer halben Stelle beschäftigt und in Forschung und Lehre eingebunden. Zum anderen werden geeignete Studierende bereits frühzeitig auf die Möglichkeit zur Promotion an Universitäten hingewiesen und erhalten so die Gelegenheit, ggf. notwendige zusätzliche Sprachkenntnisse rechtzeitig zu erwerben.

Die Hochschule wird bestärkt, den erfolgreich eingeschlagenen Weg in der Forschung konsequent fortzusetzen und weiter zu entwickeln.

V.1 Zur personellen Ausstattung

Bezogen auf seine Aufgaben und Ziele ist die personelle Ausstattung am ThS Elstal mit den im Stellenplan vorgesehenen 7,4 VZÄ Professuren mit Einschränkungen geeignet, den Studienbetrieb zu gewährleisten. Das Betreuungsverhältnis ist bei derzeit 5,9 VZÄ Professuren mit 11,7:1 (Studierende pro Professur) im Wintersemester 2012/13 bereits hervorragend und wird sich durch die Erfüllung des Stellenplans bei leicht rückläufigen Studierendenzahlen auf 8,8:1 verbessern. Selbst bei maximaler Auslastung der Aufnahmekapazitäten, die bei 100 Studierenden liegt, gewährleistet die Relation von Professuren zu Studierenden eine ausgezeichnete Betreuung. Ebenfalls zu würdigen ist das persönliche Engagement der Professoren, die z. T. über die im Modulhandbuch festgelegten Lehrveranstaltungen hinaus auf freiwilliger Basis zusätzliche Veranstaltungen anbieten.

Die Personalstruktur an der Hochschule beinhaltet 7,9 VZÄ hauptberuflich beschäftigtes Personal (derzeit 5,9 VZÄ Professuren sowie zwei VZÄ Dozenten) und 1,15 VZÄ nebenberuflich Tätige⁹. Die hauptberufliche Professorenschaft wird in der Lehre durch drei Dozenten und sechs Lehrbeauftragte mit Teilzeitverträgen unterstützt, die – teilweise bereits langjährig – an der Hochschule beschäftigt sind. Das konstruktive Verhältnis zu den Dozenten und Dozentinnen sowie Lehrbeauftragten fügt sich in das insgesamt kollegiale und vertrauensvolle Miteinander der am ThS Elstal Beschäftigten ein.

Der Wissenschaftsrat hatte der Hochschule empfohlen, in Berufungskommissionen ein externes Mitglied mit ausgewiesener fachlicher Qualifikation im zu besetzenden Fach sowie zwei Sachverständige für vergleichende Gutachten vorzusehen, die nicht dem BEFG oder einer bekenntnisverwandten Kirche angehören. Es wird begrüßt, dass die Hochschule dieser Empfehlung gefolgt ist und entsprechende Vorgaben in der Berufsordnung fixiert hat.

Ebenso war im Zuge der Erstakkreditierung angemerkt worden, dass einzelne Dozenten und Dozentinnen in der von ihnen vertretenen Fachrichtung nicht einschlägig qualifiziert gewesen seien. Die Hochschule hat im Nachgang der Akkreditierung konsequent bei neuen Berufungen die wissenschaftliche Qualifikation in den Mittelpunkt gestellt und entsprechende Personen für die Fächer ‚Altes Testament‘, ‚Kirchengeschichte‘ und ‚Diakonie‘ berufen. Auch der Ver-

⁹ Übersicht 5a im Anhang ist nach Personalkategorien (Professoren, Dozenten u. a., wissenschaftliche Mitarbeiter und sonstige Mitarbeiter) aufgeschlüsselt. In Übersicht 5b hingegen ist das Lehrpersonal nach Haupt- und Nebenberuflichkeit getrennt aufgeführt.

zucht auf Festlegung von Konfessionsmerkmalen als Berufsbedingung ist ein beachtenswerter Baustein der Sicherstellung der wissenschaftlichen Qualität.

Kritisch zu bewerten ist, dass das ThS Elstal derzeit hinter dem geplanten Stellenaufwuchs auf 7,4 VZÄ Professuren zurück liegt. Der Hochschule war empfohlen worden, dafür zu sorgen, dass zwei nicht promovierte Dozentinnen und Dozenten sich nachträglich entsprechend in ihrem Fach qualifizieren sollten. Dies wurde bisher jedoch noch nicht umgesetzt. Aus diesem Grund liegt die professorale Ausstattung derzeit bei 5,9 VZÄ, was v. a. angesichts zweier Masterstudiengänge auf Dauer nicht genügt und in Hinsicht auf die Besetzung der Ämter am ThS Elstal generell problematisch ist. Die Hochschule muss sicherstellen, dass die Fächer Praktische Theologie und Missiologie zeitnah durch promoviertes Personal vertreten werden.

Ebenfalls kritisch anzumerken ist, dass die geplante Personalausstattung die Einführung eines zweiten Masterstudiengangs nicht abbildet. Daher ist die Planung von 7,4 VZÄ nach heutigem Stand der Entwicklung als zu gering zu erachten. Auch hat der Wissenschaftsrat zuletzt betont, dass Hochschulen, die Masterstudiengänge anbieten, mindestens zehn VZÄ-Professuren aufweisen sollten.¹⁰

Allerdings sind die Bedingungen am ThS Elstal dergestalt, dass die Lehrintensität aufgrund der niedrigen Studierendenzahlen vergleichsweise gering ist. Der neue Masterstudiengang freikirchliche Diakonie wird darüber hinaus in Kooperation mit der KHSB angeboten und hat einen deutlich theologischen Schwerpunkt, was Synergieeffekte mit dem Master in evangelischer Theologie hervorbringt. Daher kann ein Personalbestand von acht VZÄ-Professoren als ausreichend betrachtet werden, um die Aufgaben des ThS Elstal in Lehre und Forschung zu gewährleisten. Die Hochschule muss daher ihre Ausstattung mit Professuren auf acht VZÄ erhöhen.

V.2 Zur sächlichen Ausstattung

Der Wissenschaftsrat hat bereits im Rahmen der Erstakkreditierung die hervorragende räumliche und sächliche Ausstattung des ThS Elstal gewürdigt. Neben den durch die Einbindung in das Bildungszentrum Elstal gebotenen Serviceleistungen wie günstige Wohnmöglichkeiten, Mensa und Kindergarten auf dem Campus ist besonders die 24-Stunden-Ausleihe der Bibliothek auf Vertrauensbasis hervorzuheben. Die Bibliothek ist auch angesichts der geringen Größe des ThS Elstal mit ca. 77.000 Bänden und 87 laufenden Zeitschriften beachtlich. Die

¹⁰ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 131 f.

Systematik der Bibliothek ist benutzerfreundlich und die Ausstattung qualitativ sehr gut. Die Zeitschriften repräsentieren die aktuelle wissenschaftliche Theologie und erfüllen zusammen mit den 40 Leseplätzen und den PC-Arbeitsplätzen für Literaturrecherchen alle Bedingungen für hochwertiges wissenschaftliches Arbeiten. Außerdem verfügt der Campus über ein flächendeckendes WLAN-Netzwerk, über das die Studierenden auf dem gesamten Campus Bibliotheksrecherchen durchführen können.

Bemerkenswert ist das an das ThS Elstal angegliederte Oncken-Archiv mit Quellen des Baptismus und weiteren Sammlungen und Nachlässen. Diese Infrastruktur sollte als Alleinstellungsmerkmal etabliert werden, und die Hochschule wird ermuntert, diese Möglichkeiten zukünftig noch stärker für die Vernetzung in der Forschung zu nutzen.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die Hochschule finanziert sich in erster Linie durch Zuwendungen des BEFG, die nahezu alle Ausgaben des ThS Elstal abdecken. Die Hochschule kann im Rahmen des vom BEFG zur Verfügung gestellten Globalhaushaltes frei agieren. Insgesamt steht das ThS Elstal auf einer soliden finanziellen Grundlage, die auch langfristig gewährleistet ist, da der Träger eine vorbehaltlose, unbefristete Finanzierungszusage ausgesprochen hat.

Es ist zu begrüßen, dass die Hochschule die Auflage des Wissenschaftsrats erfüllt hat und die für Forschung vorgesehenen Ressourcen seit 2008 gesondert im Haushalt ausweist.

Insgesamt spiegelt die finanzielle Ausstattung der Hochschule die Wertschätzung des Trägers und die Bedeutung des ThS für die baptistischen Gemeinden wider.

B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Die interne Qualitätssicherung der Lehre beruht auf den gängigen Lehrevaluierungen mittels anonymer standardisierter Befragungen. Das praktizierte System ist grundsätzlich geeignet, die Lehrqualität unter Berücksichtigung studentischer Bedürfnisse auf Basis persönlicher Motivation der Lehrenden zu verbessern. Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden den Studierenden transparent kommuniziert und im Vertrauenskreis diskutiert. Es sollte jedoch verstärkt sichergestellt werden, dass die Ergebnisse dieser Befragungen auch systematisch erfasst werden, um Veränderungsprozesse verfolgen zu können. Daher wird

dem ThS Elstal empfohlen, die durchaus geeignete Praxis der Lehrevaluation verbindlich in einer Evaluationsordnung zu kodifizieren.

Seit 2008 wird alle zwei Jahre ein Qualitätsmanagementprozess nach Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) durchgeführt, in den alle Gruppierungen am ThS involviert sind. Dieses Modell ist angemessen, um Stärken und Schwächen der Hochschule als Organisation zu analysieren und Maßnahmen zur Verbesserung anzustoßen sowie diese zu evaluieren.

Die Arbeit des wissenschaftlichen Beirats, der die Funktion eines externen Qualitätsmanagements erfüllt, ist positiv anzuerkennen. Die Arbeit des Beirats hat insbesondere zur Verbesserung der Forschung beigetragen, beispielsweise indem die Gründung der beiden Forschungsinstitute und die Einführung eines Gender-Mainstreaming-Konzepts empfohlen wurde.

Es ist beachtenswert, dass das ThS Elstal nicht ausschließlich um Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich der Lehre bemüht ist, sondern die Hochschule als Organisation ebenso zum Gegenstand der Evaluation und Qualitätsverbesserung macht.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Das ThS Elstal hat seine Kooperationen seit der Erstakkreditierung ausgebaut und verfügt nun über eine Reihe von vertraglich verbundenen Kooperationspartnern in den Bereichen der Lehre, der Forschung und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Im Bereich der Lehre sind besonders die Kooperationen mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) und diejenige mit der Universität Potsdam hervorzuheben. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Studierenden, neue Perspektiven einzubeziehen und befördert die Öffnung des ThS Elstal nach außen. Damit wird die Hochschule ihrem Anspruch, die intellektuelle Selbständigkeit ihrer Studierenden zu fördern, gerecht. Auch die Kontakte mit der Humboldt-Universität und der Theologischen Hochschule Reutlingen sind zu begrüßen. Internationaler Anschluss wird durch die Kooperation mit der Université de Chrétiénne d'Haiti gesucht, ein Studierendenaustausch ist geplant.

Einer Empfehlung des Wissenschaftsrates folgend, hat die Hochschule auch Forschungsk Kooperationen aufgebaut. Besonders hervorzuheben ist ein Forschungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum Brandenburg durchgeführt wurde. Hier wurden, im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts, die seelsorgerischen Effekte auf Herzpatienten untersucht. Die Hochschule wird ermuntert diese Kooperation, – sofern möglich – fortzusetzen.

Ebenso begrüßenswert sind die Kooperationen mit den Diakoniewerken, die sowohl für Praktika im Bereich des Masterstudiengangs Freikirchliche Diakonie als auch für Forschungsprojekte gewinnbringend sind. Beispielsweise wurde mit dem Diakoniewerk Bethel eine Forschungsk Kooperation über den Gründer des Diakoniewerks lanciert, dessen Nachlass befindet sich im Archiv des ThS Elstal.

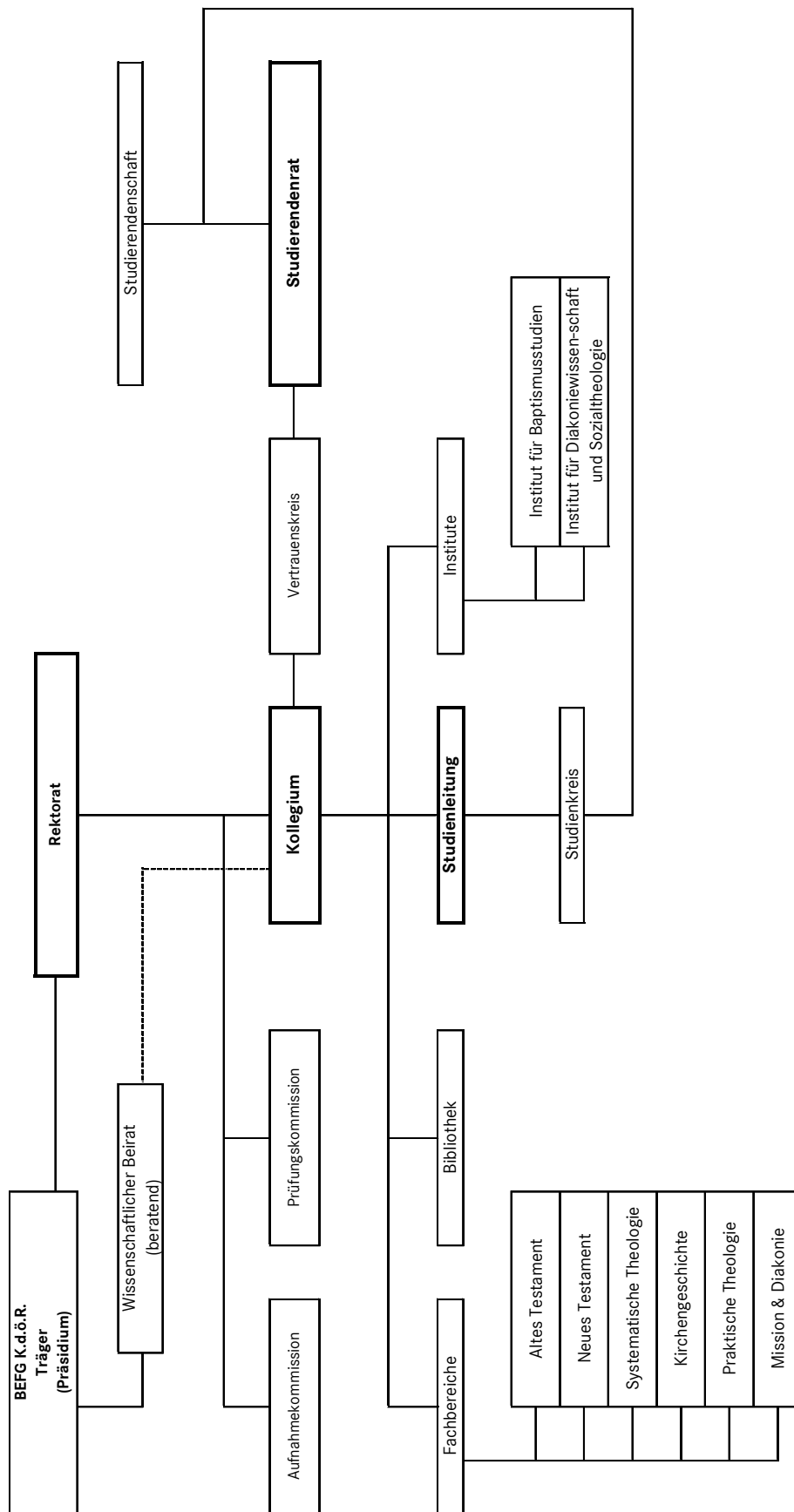
Der vom ThS Elstal eingeschlagene Weg hinsichtlich der Kooperationen wird positiv gewürdigt und sollte konsequent weiter beschritten werden. Hierbei wäre es wünschenswert, wenn in zunehmendem Maße über das eigene, theologisch verwandte Umfeld hinaus Kooperationspartner gesucht würden, und ein Augenmerk auch auf weitere mögliche Partner im näheren räumlichen Umfeld gerichtet würde.

Anhang

| | | |
|--------------|--|----|
| Übersicht 1: | Struktur der Hochschule (Organigramm) | 51 |
| Übersicht 2: | Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge) | 52 |
| Übersicht 3: | Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent | 53 |
| Übersicht 4: | Prognose Studierendenzahl | 56 |
| Übersicht 5: | Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) | 57 |
| Übersicht 6: | Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Fachbereichen) | 59 |
| Übersicht 7: | Gewinn- und Verlustrechnung | 60 |

Anmerkung: Zusatz- und Aufbaustudiengänge, die keinen akademischen Abschluss nachweisen, sind in den Übersichten nicht aufgeführt.

Übersicht 1: Struktur der Hochschule (Organigramm)



Quelle: Theologisches Seminar Elstal (Fachhochschule)

Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2012

| Studiengänge (Schwerpunkte) | Studienab- schlüsse | RSZ in Sem. | Studienformen | Standor- te | Kooperati- onen mit anderen Hoch- schulen | Aktuelle Studien- gebühren pro Monat in Euro | Übersicht des Studienangebotes in den letzten und den kommenden Semestern | | | | | | | | | |
|---|------------------------|----------------|----------------------------|----------------|--|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
| | | | | | | | WS 2006 | SS 2007 | WS 2007 | SS 2008 | WS 2008 | SS 2009 | WS 2009 | SS 2010 | WS 2010 | |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | B.Th. | 6,0 | Präsenzstudium | Eistal | | 42 | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |
| Evangelische Theologie (B.A.) | B.A. | 6,0 | Präsenzstudium | Eistal | | 42 | Nein | Nein | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | M.Th. | 4,0 | Präsenzstudium | Eistal | | 42 | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |
| Evangelische Theologie (M.A.) | M.A. | 4,0 | Präsenzstudium | Eistal | | 42 | Nein | Nein | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |
| Diakonie (B.A.) (auslaufend) | B.A. | 8,0 | Blockunterricht berufsbegl | Eistal | KHSB Berlin* | 230 | Nein | Nein | Nein | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | M.A. | 4,0 | Präsenzstudium | Eistal | | 42 | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein |
| Alle Studiengänge (Mittelwert) | | | | | | 73 | | | | | | | | | | |

Fortsetzung:

| Studiengänge (Schwerpunkte) 1) | Übersicht des Studienangebotes in den letzten und den kommenden Semestern | | | | | | | | | | | |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|
| | SS 2011 | WS 2011 | SS 2012 | WS 2012 | SS 2013 | WS 2013 | SS 2014 | WS 2014 | SS 2015 | WS 2015 | SS 2016 | |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | Ja | Ja | Ja | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | |
| Evangelische Theologie (B.A.) | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | Ja | Ja | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | |
| Evangelische Theologie (M.A.) | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | |
| Diakonie (B.A.) (auslaufend) | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | Nein | |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | Nein | Ja | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | |

* Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Historie Studierendenzahl

| Studiengänge | WS 2009 | | | | | SS 2010 | | | | | WS 2010 | | | | |
|---|-----------|---------------------------------|-------------|-----------------------|------------------------------------|----------|---------------------------------|-------------|-----------------------|------------------------------------|-----------|---------------------------------|-------------|-----------------------|------------------------------------|
| | Bewerber | Studienanfänger 1. Fachsemester | Absolventen | Studierende insgesamt | Mittlere Studierendauer (Semester) | Bewerber | Studienanfänger 1. Fachsemester | Absolventen | Studierende insgesamt | Mittlere Studierendauer (Semester) | Bewerber | Studienanfänger 1. Fachsemester | Absolventen | Studierende insgesamt | Mittlere Studierendauer (Semester) |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 23 | 6,5 | 0 | 0 | 15 | 23 | 6,5 | 0 | 2 | 0 | 8 | 9,3 |
| Evangelische Theologie (B.A.) | 17 | 14 | 0 | 31 | 6,0 | 0 | 0 | 0 | 31 | 6,0 | 12 | 10 | 0 | 40 | 6,0 |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 2 | 9,0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 9,5 | 0 | 0 | 1 | 2 | 13,0 |
| Evangelische Theologie (M.A.) | 14 | 12 | 0 | 31 | 4,1 | 0 | 0 | 13 | 31 | 4,1 | 16 | 16 | 2 | 33 | 4,2 |
| Diakonik (B.A.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 3 | 8,0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 8,0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 8,3 |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | 0 | 0 | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Alle Studiengänge | 31 | 26 | 0 | 90 | 6,7 | 0 | 0 | 28 | 90 | 6,8 | 28 | 28 | 3 | 86 | 8,1 |

| Studiengänge | SS 2011 | | | | | WS 2011 | | | | |
|---|----------|---------------------------------|-------------|-----------------------|------------------------------------|-----------|---------------------------------|-------------|-----------------------|------------------------------------|
| | Bewerber | Studienanfänger 1. Fachsemester | Absolventen | Studierende insgesamt | Mittlere Studierendauer (Semester) | Bewerber | Studienanfänger 1. Fachsemester | Absolventen | Studierende insgesamt | Mittlere Studierendauer (Semester) |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 4 | 5 | 8,8 | 0 | 0 | 1 | 1 | 11,0 |
| Evangelische Theologie (B.A.) | 0 | 0 | 14 | 40 | 6,0 | 12 | 6 | 0 | 31 | 6,1 |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 1 | 14,0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 15,0 |
| Evangelische Theologie (M.A.) | 0 | 0 | 8 | 32 | 4,1 | 18 | 18 | 0 | 42 | 4,3 |
| Diakonik (B.A.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 3 | 8,3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 8,3 |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | 0 | 0 | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Alle Studiengänge | 0 | 0 | 26 | 81 | 8,2 | 30 | 24 | 1 | 78 | 8,9 |

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Studienabbruchquote in Prozent

| Studiengänge | WS 2006 | | SS 2007 | | WS 2007 | | SS 2008 | | WS 2008 | | SS 2009 | | WS 2009 | | SS 2010 | | WS 2010 | | SS 2011 | | WS 2011 | |
|--|---------------------------------|--|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|-------------|---------------------------------|-------|---------------------------------|-----|
| | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | | Studien- abbruch- quote % | |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0,0 | | 0,0 | 1,7 | 5,2 | 2,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 12,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | 0,0 |
| Evangelische Theologie (B.A.) | | | | | | 5,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 5,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,2 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | | | |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 2,9 | | 0,0 | 4,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 100,0 | | |
| Evangelische Theologie (M.A.) | | | | | | 0,0 | | | | | 0,0 | | | | 3,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | 7,1 | |
| Diakonie (B.A.) (auslaufend) | | | | | | | | | 25,0 | | 0,0 | | | | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | | |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Alle Studiengänge | 1,5 | | 0,0 | 2,8 | 2,6 | 6,6 | 1,1 | 0,0 | 0,0 | 1,3 | 3,0 | 1,3 | 0,0 | 1,3 | 3,0 | 1,3 | 1,3 | 35,7 | | | | |

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2012

| Studiengänge | WS 2012 | | SS 2013 | | WS 2013 | | SS 2014 | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Evangelische Theologie (B.A.) | 12 | 30 | 0 | 30 | 12 | 31 | 0 | 31 |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Evangelische Theologie (M.A.) | 15 | 35 | 0 | 33 | 11 | 26 | 0 | 26 |
| Diakonie (B.A.) (auslaufend) | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | 3 | 3 | 0 | 3 | 5 | 8 | 0 | 8 |
| Alle Studiengänge | 30 | 69 | 0 | 67 | 28 | 65 | 0 | 65 |

| Studiengänge | WS 2014 | | SS 2015 | | WS 2015 | | SS 2016 | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt | Studienanfänger 1. FS | Studierende insgesamt |
| Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Evangelische Theologie (B.A.) | 15 | 39 | 0 | 39 | 15 | 42 | 0 | 42 |
| Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Evangelische Theologie (M.A.) | 7 | 18 | 0 | 18 | 12 | 20 | 0 | 20 |
| Diakonie (B.A.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | 5 | 10 | 0 | 10 | 7 | 12 | 0 | 12 |
| Alle Studiengänge | 27 | 67 | 0 | 67 | 34 | 74 | 0 | 74 |

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

**Hauptberufliche Professoren/ Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang,
Wissenschaftliche Mitarbeiter/ Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich**

laufendes Jahr: 2012

| Fachbereiche / Organisations- einheiten | Studiengänge | Hauptberufliche Professoren pro Studiengang | | | | | | | | | | | | Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang | | | | | | | | | | | |
|---|---|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|---|------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--|--|--|
| | | Ist | | | | | | Soll | | | | | | Ist | | | | | | Soll | | | | | |
| | | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | | | | |
| | Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 2,8 | 2,8 | 1,7 | 0,9 | 0,3 | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1,9 | 0,65 | 0,3 | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Evangelische Theologie (B.A.) | 0 | 0 | 0,5 | 1,3 | 1,9 | 2,1 | 2,4 | 2,3 | 2,3 | 2,3 | 2,4 | 2,4 | 2,3 | 0 | 1,1 | 1,6 | 1,7 | 1,9 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | | | |
| | Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 1,8 | 1,8 | 1 | 0,6 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,6 | 0,6 | 0,35 | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Evangelische Theologie (M.A.) | 0 | 0 | 0,8 | 1,2 | 1,8 | 1,9 | 2 | 2 | 1,9 | 1,9 | 0 | 0 | 0,2 | 0,45 | 0,65 | 0,65 | 0,45 | 0,45 | 0,45 | 0,45 | 0,45 | | | |
| | Diakonik (B.A.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,5 | 0,8 | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | | | |
| | Forschung & Transfer | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 1,1 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | | | |
| | Alle Studiengänge | 5,4 | 5,4 | 5,4 | 5,4 | 5,4 | 5,9 | 7,4 | 7,4 | 7,4 | 7,4 | 7,4 | 7,4 | 7,4 | 2,7 | 2,7 | 2,95 | 2,95 | 1,65 | 1,65 | 1,65 | 1,65 | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fachbereiche / Organisations- einheiten | Studiengänge | Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Fachbereich | | | | | | | | | | | | Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich | | | | | | | | | | | |
| | | Ist | | | | | | Soll | | | | | | Ist | | | | | | Soll | | | | | |
| | | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | | | | |
| | Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0,2 | 0,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Evangelische Theologie (B.A.) | | | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | 0,4 | 0,4 | 0,4 | | | | | | | | | | | | | | |
| | Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0,1 | 0,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Evangelische Theologie (M.A.) | | | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | | | | | | | | | | | | | | |
| | Diakonik (B.A.) (auslaufend) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Freikirchliche Diakonie (M.A.) (neu) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Verwaltung | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | | | | | | | | | | | | | | |
| | Sekretariate | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Bibliothek | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Alle Studiengänge | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | | | |

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Fortsetzung

Hauptberufliche Professoren und Dozenten/ Nebenberufliche Lehrbeauftragte pro Studiengang, Wissenschaftliche Mitarbeiter/ Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich

laufendes Jahr: 2012

| Fachbereiche / Organisations- einheiten | Studiengänge | Hauptberufliche Professoren und Dozenten pro Studiengang | | | | | Nebenberufliche Lehrbeauftragte pro Studiengang | | | | | | | |
|---|---|---|------------|------------|------------|------------|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | | Ist | Soll | | | | Ist | Soll | | | | | | |
| | | | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | | 2015 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| | Evangelische Theologie (B.Th.) (auslaufend) | 0,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Evangelische Theologie (B.A.) | 3,3 | 2,65 | 2,65 | 2,55 | 2,55 | 0,7 | 0,85 | 0,85 | 0,85 | 0,85 | 0,85 | 0,85 | 0,85 |
| | Evangelische Theologie (M.Th.) (auslaufend) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Evangelische Theologie (M.A.) | 2,3 | 2,15 | 2,15 | 2,05 | 2,05 | 0,25 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 |
| | Diakonik (B.A.) (auslaufend) | 0,8 | 0,3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Freikirchliche Diakonik (M.A.) (neu) | 0 | 0,6 | 0,9 | 1,1 | 1,1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Forschung & Transfer | 1,3 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Alle Studiengänge | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 0,95 | 1,15 | 1,15 | 1,15 | 1,15 | 1,15 | 1,15 | 1,15 |

Übersicht 6: Drittmittel (nach Drittmittelgebern und Fachbereichen)

laufendes Jahr: 2012

| Fachbereiche / Organisationsbereiche und Drittmittelgeber | Name des Förderers | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | | 2010 | | 2011 | | 2012 | |
|--|--------------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|
| | | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro |
| I. Alle Fachbereiche | | | | | | | | | | | | | | | |
| Land/Länder | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bund | | | | | | | | | | | | | | | |
| EU | | | | | | | | | | | | | | | |
| DFG | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaft | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| <i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer</i> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Sonstige | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stiftungen | | 2 | 4 | 1 | 2 | 2 | 5 | 3 | 21 | 3 | 16 | 3 | 8 | 2 | 8 |
| <i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gerhard Claas Stiftung | | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 4 |
| Henkel-Stiftung | | | | | | | | 1 | 17 | 1 | 12 | 1 | 3 | | |
| Förderverein | | 1 | 2 | | | 1 | 3 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | 4 |
| Sonstige | | | | | | | | | | | | | | | |
| Sonstige Förderer | | 43 | 755 | 51 | 771 | 49 | 780 | 46 | 819 | 40 | 791 | 55 | 816 | 61 | 959 |
| <i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer</i> | | | | | | | | | | | | | | | |
| BEFG (Träger) | | 1 | 732 | 1 | 609 | 1 | 686 | 1 | 762 | 1 | 757 | 1 | 781 | 1 | 927 |
| Sonstige | | 42 | 23 | 50 | 162 | 48 | 94 | 45 | 57 | 39 | 34 | 54 | 35 | 60 | 32 |
| Insgesamt | | 45 | 759 | 52 | 773 | 51 | 785 | 49 | 840 | 43 | 807 | 58 | 824 | 63 | 967 |

Fortsetzung:

| II. Aufteilung nach Fachbereichen | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | | 2010 | | 2011 | | 2012 | |
|-----------------------------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|
| | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro | Anzahl | Tsd. Euro |
| Fachbereich 1: | | | | | | | | | | | | | | |
| Land/Länder | | | | | | | | | | | | | | |
| Bund | | | | | | | | | | | | | | |
| EU | | | | | | | | | | | | | | |
| DFG | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaft | | | | | | | | | | | | | | |
| Stiftungen | 2 | 4 | 1 | 2 | 2 | 5 | 3 | 21 | 3 | 16 | 3 | 8 | 2 | 8 |
| Sonstige Förderer | 43 | 755 | 51 | 771 | 49 | 780 | 46 | 819 | 40 | 791 | 55 | 816 | 61 | 959 |
| Zwischensumme | 45 | 759 | 52 | 773 | 51 | 785 | 49 | 840 | 43 | 807 | 58 | 824 | 63 | 967 |

Übersicht 7: Gewinn- und Verlustrechnung

laufendes Jahr: 2012

| | Ist | | | | | | Soll | | | |
|--|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|
| | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| | Tsd. Euro (gerundet) | | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse | 6 | 18 | 26 | 36 | 41 | 41 | 38 | 40 | 42 | 44 |
| Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.) | 6 | 18 | 26 | 36 | 41 | 41 | 38 | 40 | 42 | 44 |
| Sonstige Umsatzerlöse | | | | | | | | | | |
| Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden) | 759 | 773 | 785 | 840 | 807 | 824 | 967 | 979 | 999 | 1.021 |
| Erträge aus Stiftungserlösen | | | | | | | | | | |
| Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | | | | | | | | | |
| Sonstige betriebliche Erträge | | | | | | | | | | |
| Außerordentliche Erträge | 2 | 14 | 41 | 13 | 30 | 18 | 24 | 30 | 32 | 34 |

| | | | | | | | | | | |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Materialaufwand | 28 | 30 | 28 | 31 | 40 | 31 | 33 | 35 | 35 | 35 |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge) | | | | | | | | | | |
| Aufwendungen für Lehraufträge | 28 | 30 | 28 | 31 | 40 | 31 | 33 | 35 | 35 | 35 |
| Personalaufwand | 640 | 669 | 704 | 712 | 686 | 720 | 843 | 849 | 870 | 891 |
| Löhne und Gehälter | 506 | 529 | 554 | 563 | 540 | 566 | 665 | 668 | 683 | 698 |
| - Professorengehälter | 180 | 255 | 325 | 317 | 313 | 330 | 450 | 485 | 495 | 505 |
| - Dozentengehälter | 229 | 171 | 124 | 126 | 120 | 125 | 80 | 45 | 47 | 49 |
| - wissenschaftliche Mitarbeiter | 7 | 14 | 14 | 15 | 14 | 16 | 30 | 31 | 32 | 33 |
| - Sonstiges Personal | 90 | 89 | 91 | 105 | 93 | 95 | 105 | 107 | 109 | 111 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 134 | 140 | 150 | 149 | 146 | 154 | 178 | 181 | 187 | 193 |
| - Professoren | 53 | 75 | 94 | 90 | 90 | 95 | 126 | 135 | 138 | 141 |
| - Dozenten | 60 | 44 | 35 | 35 | 34 | 36 | 22 | 14 | 15 | 16 |
| - wissenschaftliche Mitarbeiter | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 5 | 6 | 6 |
| - Sonstiges Personal | 19 | 18 | 18 | 21 | 19 | 20 | 26 | 27 | 28 | 30 |
| Abschreibungen | | | | | | | | | | |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 99 | 106 | 120 | 146 | 152 | 132 | 153 | 165 | 168 | 173 |
| Außerordentliche Aufwendungen | | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
|-------------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule